29 Jahrgang. Dienstag, 30. November. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 16181

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1886.

Politische Uebersicht.

Danzig, 30. November.

Combinationen betreffs der Militärvorlage.

Daß der Kaiser beim Empfang des Reichstagspräsidiums sich für die Annahme der Militärvorlage aussprechen werde, war nicht schwer vorauszusehen; aber eine Erklärung, daß die Vorlage, wie sie zur Zeit dem Reichstage vorliege, unverändert angenommen werden müsse, ist nicht erfolgt, obgleich die „Nordd. Allg. Ztg." im Gegensatz zu allen anderen Berichten etwas ähnliches behauptet. Die „längere" Dauer der Rede, in welcher der Kaiser die Gründe für die Vorlage entwickelt haben soll, läßt sich schon daraus ermessen, daß der ganze Empfang noch nicht zehn Minuten gedauert hat. Die Bemerkung des Kaisers, daß der Kriegsminister dem Reichstage wohl überraschende Mittheilungen über die Rüstungen, namentlich Frankreichs machen würde, bezog sich wohl nicht auf die Berathung im Plenum, sondern auf die Commissionsberathung. So interessant nun auch diese Mittheilungen sein werden, so erscheint es andererseits angezeigt, zunächst für die Vorbereitung auf die Debatte noch eine etwas längere Frist zu lassen.

Während hie und da der Gedanke auftaucht, daß es sich bei der Vorlage mehr um eine anticipirte Mobilmachung oder die Vorbereitung auf eine solche handle, meint der Verfasser der militärischen Correspondenz der „Post", es handle sich darum, für den Fall eines Krieges mit zwei Fronten dem einen Gegner gegenüber mit Unterstützung der Besatzungstruppen, des Landsturms und der Festungen die Vertheidigung des Grenzgebietes auf längere Zeit zu übernehmen, so daß die Feldarmee im Umfange unserer bestehenden Organisation in voller Stärke den Kampf auf der anderen Fronte aufnehmen und durchführen könne. Welchen Werth diese Combinationen haben, ist freilich schwer zu entscheiden. Zur Deckung des Mehrbedarfs an Rekruten für den 1. April wird von dieser Seite nicht ein Zurückgreifen auf die Ersatzreserve befürwortet, sondern eine außerordentliche Aushebung der als überzählig verfügbar gebliebenen Militärpflichtigen der letzten drei Jahre. Das Bedenkliche an all' diesen Projecten ist die Voraussetzung, daß vom 1. April nächsten Jahres ab mindestens noch fünf volle Jahre der Frieden erhalten bleiben würde, da nur unter dieser Voraussetzung der eigentliche Zweck der Maßregel erreicht werden kann. Wenn das wirklich den Absichten der Regierung entspricht, so muß dieselbe die Lage der auswärtigen Politik bez. das Verhältniß Deutschlands zu den Nachbarstaaten ganz anders beurtheilen, als dasselbe sich in den Kundgebungen der Presse äußert.

Das zu erwartende Avancement.

Das Avancement, welches der neue Gesetzentwurf betreffend die Vermehrung der Friedenspräsenzstärke mit sich bringen würde, bildet Gegenstand lebhafter Erörterungen. Die „Pol. Nachr." stellen darüber folgendes Rechenexempel an:

An höheren Commando-Behörden sollen 2 Divisions-Stäbe geschaffen werden, dafür aber bei dem 12. (königl. sächsischen) Armeecorps der Stab der Cavallerie-Division in Fortfall gerathen, so daß aus der Reihe der Generalmajors nur ein Generallieutenant neu zu ernennen sein würde. Die beiden Divisionen nun erfordern 4 Brigadegenerale; somit wären im ganzen 5 Obersten zu Generalmajors zu befördern.

Wenden wir uns nun zunächst bezüglich der Infanterie dem größten Contingente des Reiches, der preußischen Armee zu, so ergiebt die projectirte Neuformation für diese folgendes Avancement: 5 Regimenter erfordern als Commandeurs fünf Obersten; es avanciren demgemäß 5 Oberstlieutenants zu Obersten, 5 Majors zu Oberstlieutenants und 5 Hauptleute zu Majors. An Compagniechefs benöthigen die neuen Regimenter 60 Hauptleute, außerdem ebenso viele Premierlieutenants und etatsmäßig je 28 Secondelieutenants (welche letzteren übrigens nach Ausweis der Rang- und Quartierliste bei den wenigsten Regimentern in dieser Anzahl vorhanden sind). Es würden hiernach 65 Premierlieutenants zu Hauptleuten und die gleiche Anzahl von Secondelieutenants zu Premierlieutenants zu befördern sein bei einer Zahl von 101 preußischen Infanterie-Regimentern, wobei wir in diesem Falle die Regimenter 91 (oldenburgisch), 93 (anhaltisch), die thüringischen Regimenter 94, 95 und 96, sowie die 1881 neu formirten Regimenter Nr. 97, 98, 99 und 128 bis 132 mitrechnen. Das macht für die Lieutenants ein durchschnittliches Avancement von noch nicht einem pas, ein Erfolg, welcher außerdem noch durch die à la suite 2c. eines jeden Regiments befindlichen Offiziere, die mit der Zeit doch immer irgendwo wieder einrangirt werden müssen, nicht unerheblich abgeschwächt wird.

Etwas günstiger allerdings gestaltet sich der Einfluß der für nothwendig befundenen Neuformationen naturgemäß bei der Feldartillerie, schon weil diese eine an Cadres weit schwächere Waffengattung ist. Von den ca. 35 etatsmäßigen Stabsoffizieren derselben sollen nunmehr 21 zu Abtheilungscommandeurs aufrücken, so daß in Folge dessen 21 Hauptleute zu Majors und einschließlich der neu zu formirenden 24 Batterien 45 Premierlieutenants zu Batterie-Chefs und ebenso viele Secondelieutenants zu Premierlieutenants befördert werden können. Ein ferneres Avancement wird der Feldartillerie (in geringem Antheile hieran auch der Cavallerie) durch Abgabe von Offizieren für die neu zu formirenden 14 Traincompagnien erwachsen, da der Train selbst aus seinem Offiziercorps die erforderlichen Offizierstellen zu besetzen außer Stande ist.

Bei dieser Gelegenheit mag noch ein recht alberner Vorwurf berührt werden, den das officiöse Organ der freisinnigen Presse macht. Der letzteren wird insinuirt, als ob sie „nicht selten" dieses Avancement als „den Hauptzweck des Gesetzentwurfs" hingestellt hätte. Wer hat das denn gethan?

Die kirchenpolitischen Verhandlungen.

Die Centrumspresse bestätigt jetzt die Nachricht, daß die Verhandlungen zwischen der preußischen Regierung und der Curie noch nicht soweit gediehen sind, um einen Abschluß irgendwie jetzt absehen zu lassen. Ein solcher ist nach uns zugehenden Mittheilungen unseres △-Correspondenten kaum vor Anfang nächsten Jahres zu erwarten. Es liegt in der Absicht, auch in der nächsten Landtagssession das Herrenhaus zuerst mit der Vorlage über die kirchenpolitische Angelegenheit zu beschäftigen. Die Angriffe der ultramontanen Presse gegen den Bischof Dr. Kopp haben dessen Ansehen bei der Regierung nicht beeinträchtigt, die Kreise, die ihm in Berlin nähergetreten sind, aber umso peinlicher berührt.

Die gesetzliche Zulassung der Gewerkvereine.

An den Bundesrath und den Reichstag hat der Centralrath der deutschen Gewerkvereine (Hirsch-Duncker) die Petition betreffend die gesetzliche Zulassung der Berufsvereine, welche in voriger Session nicht zur Berathung gelangt war, von Neuem, im Wesentlichen unverändert, gerichtet. Der Abg. Schrader hat die Petition dem Reichstage überreicht. Die sehr eingehend und sachlich begründete Petition, der als Material ein Gesetzentwurf beigefügt ist, ersucht die gesetzgebenden Factoren dringend, „einerseits in Anknüpfung an die Gesetzentwürfe des von allen Parteien verehrten Schulze-Delitzsch von 1868 und 1872, andererseits in Consequenz der neuen arbeiterfreundlichen positiv-organisatorischen Socialpolitik, den Berufsvereinen baldmöglichst die gesetzliche Anerkennung zu Theil werden zu lassen". „Wir verlangen", so schließen die Petitionen, „keinen Zwang, keine Autorität, keine Vorrechte, sondern nur **Gleichberechtigung** und **Schutz für Organisationen**, zu deren freiwilligen Errichtung das gemeinsame und das eigene Wohl der Individuen treiben." Die neuesten Vorkommnisse, insbesondere das Erkenntniß des Kammergerichts gegen die Ortsvereine von Rixdorf und Britz dürften, wie in der Begründung hervorgehoben wird, die Nothwendigkeit einer gesetzlichen Regelung dieser großen Interessen besonders dringend erscheinen lassen.

Die orientalische Krisis.

Die officiöse „Nordd. Allg. Ztg." legt den in den letzten Tagen von verschiedenen Seiten her vorliegenden Kundgebungen zur gegenwärtigen politischen Situation einen hervorragend friedlichen Charakter bei und hält dieselben für geeignet, das Vertrauen zu befestigen, daß es gelingen werde, einen Ausgleich der nach verschiedenen Richtungen hin bestehenden Gegensätze zu Wege zu bringen. Als ein in erster Linie bedeutsames Moment für diese Auffassung kann die letzte Rede angesehen werden, die Graf **Andrassy** in Pest gehalten und in welcher er den Nachweis führt, daß eine Collision zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland nicht nur vermieden werden sollte, sondern auch daß eine solche durch die rationelle Politik beider Reiche und ihrer Interessen gar nicht geboten ist. Die österreichische Presse erkennt in voller Uebereinstimmung und Einmüthigkeit in den Worten des genannten Staatsmannes und Parteiführers die staatsmännische Begründung eines Programms, das geeignet sei, der österreichischen Politik die Sympathien Aller an Balkanfragen nicht unmittelbar betheiligten Völker zu gewinnen.

In besonders sympathischer Weise beurtheilt das meist gut unterrichtete Wiener „Fremdenblatt" die Andrassy'schen Ausführungen und bemerkt zu denselben, wie die von dem Redner zum Ausdruck gebrachte Thatsache, daß es in der Monarchie nie zwei Richtungen gegeben habe, von denen die eine den Krieg, die andere den Frieden im Auge gehabt hätte, sehr werthvoll sei. Soweit sind alle Symptome vertrauenerweckend. Um so störender wirkt die Nachricht von einer entdeckten

Verschwörung in Serbien.

Schon vor einigen Wochen circulirten bereits dumpfe Gerüchte von der Entdeckung eines Attentats auf den König. Es ist unaufgeklärt geblieben, welche Thatsachen den damaligen Angaben zu Grunde gelegen haben. Schon damals aber deutete man auf Montenegro resp. Rußland als den Herd dieser Anschläge, und diese Annahme wurde um so stärker, als bald nachher in der ungarischen Delegation die aufsehenerregende Enthüllung von in Cettinge unter russischen Auspicien getroffenen Vereinbarungen des Fürsten der schwarzen Berge mit seinem Schwiegersohn, dem Prinzen Karageorgiewic, bezüglich der Ansprüche des letzteren auf den serbischen Thron gemacht wurde. Und diese Angaben scheinen nur zu begründet gewesen zu sein, wie nachstehendes Telegramm besagt:

Wien, 30. Nov. Nach der „N. Fr. Pr." ist die serbische Regierung einer weitverzweigten Verschwörung auf der Spur, deren Fäden bis Neusatz, Cettinje und Antivari reichen. König Milan sollte am Mittwoch auf der Jagd im Hochgebirge bei Vranja gefangen und nach Montenegro entführt werden. Durch den Minister des Aeußern, Frassanowitsch, gewarnt, kehrte Milan schon Montag nach Belgrad zurück.

Nähere Aufklärungen über diesen Frevel werden abzuwarten bleiben. Die Vermuthung wird sich dann wohl bestätigen, daß russische Hände hierbei im Spiele gewesen seien.

Der Dadian von Mingrelien

wird nach einer Wiener Meldung des „B. T." in der nächsten Zeit in Konstantinopel erwartet; derselbe soll auf Wunsch des Zaren sich dem Sultan vorstellen und dessen Zustimmung zur Candidatur für den bulgarischen Fürstenthron einholen. Dagegen wird die bulgarische Deputation die Großmächte bitten, des Mingreliers Candidatur fallen zu lassen, weil angesichts der Stimmung in Bulgarien die Candidatur aussichtslos sei und selbst die persönliche Sicherheit des Dadian nicht verbürgt werden könnte. Die Deputation hat ferner die Aufgabe, die Großmächte außer der baldigen Ermöglichung der Wahl eines geeigneten Fürsten auch um die Herstellung der staatsrechtlichen Vereinigung Ostrumeliens mit Bulgarien anzusuchen. An der Spitze der Deputation steht Justizminister Stoilow; außerdem wurde der Rumeliote Kalcew, welcher an der Erhebung in Philippopel großen Antheil gehabt hat, zur Deputation zugezogen.

Das Schicksal der Verschwörer,

die an dem letzten Plane zu einer Emeute in Sofia betheiligt waren, wird allem Anscheine nach, wie schon erwähnt, kein so rosiges sein, wie das der Gruew, Benderew 2c. Man erwartet, daß die erste Sitzung des Feldkriegsgerichtes in Sachen der Verschwörer aus der Junkerschule am Donnerstag stattfindet. Der in Burgas weilende Chef-Auditor Major Panitza, durch seine Energie bekannt, ist telegraphisch nach Sofia berufen, um bei diesem Gericht den Vorsitz zu führen. — Da im Lande mehrere durch russische Rubel bestochene Reserve-Offiziere nach Kaulbars' Methode das Volk aufzuwiegeln versuchten, brachte der Kriegsminister einen Gesetzesvorschlag ein, wonach solche Offiziere und Militärpersonen direct dem Militärstrafgesetzbuch unterstehen sollen. — Man glaubt, nach einer Meldung des „B. Tgbl.", in Sofia, daß die Regierung bald Gelegenheit nehmen wird, ein warnendes Beispiel zu statuiren, indem sie den Verschwörern statt des üblichen Georgskreuzes einen Galgenstrick verleiht oder dieselben erschießen läßt. Gerüchtweise heißt es, der russische Einfluß suche sich auf Umwegen bereits wieder dahin geltend zu machen, daß die erprobten rückfälligen Verschwörer abermals begnadigt würden.

Stanley und Emin Bey.

Außer Stanley soll sich auch der Afrikareisende Thomson, der vor zwei Jahren das Kilima Njaro- und Kenia-Gebiet bereiste und als entschiedener Gegner Deutschlands bekannt ist, bereit erklärt haben, eine Unternehmung zum Entsatze des im Süden der früheren ägyptischen Aequator-Provinz zurückgebliebenen Emin Bey (Dr. Schnitzler) zu organisiren, zu welchem Zweck mit der englischen Regierung Verhandlungen stattfinden oder eingeleitet werden sollen. Wir können, bemerkt dazu die „Kr.-Ztg.", nicht leugnen, daß uns dieser plötzliche englisch-amerikanische Eifer, einem Deutschen beizustehen, ein wenig verdächtig vorkommt. Die deutsche ostafrikanische Gesellschaft wird jedenfalls wohl thun, auf ihrer Hut zu sein. Es könnte sich denn doch finden, daß die menschenfreundlichen Absichten Stanleys und Thomsons nicht ganz ungemischter Natur sind, und daß dabei im Rücken unserer ostafrikanischen Erwerbungen allerhand colonialpolitische Zwecke verfolgt werden, die mit den unserigen im Widerspruche stehen. Bei der augenblicklich sehr mißlichen Lage des Congostaates läge es für Stanley, als den Vater desselben, näher, dem König Leopold seine Dienste zur Vertheidigung bezw. Wiedergewinnung der von den Arabern angegriffenen Gebietstheile am mittleren und oberen Laufe des Stromes anzubieten. Bei dem Nimbus, der seinen Namen in Mittelafrika umgiebt, und bei der Erfahrung, die er im Kampfe gegen die Eingeborenen gesammelt hat, würde es keinen geeigneteren Oberbefehlshaber geben können, als er es ist.

Die österreichische Delegation

hat gestern ohne Debatte unverändert das außerordentliche Heereserforderniß, sowie die übrigen verlangten Credite genehmigt. Die verschiedenen Referenten constatirten die Uebereinstimmung der Beschlüsse der beiden Delegationen.

Weitere 30 Millionen für Tongking.

Gestern kam in der französischen Deputirtenkammer der Credit von 30 Millionen Francs für das Protectorat über Tongking zur Berathung. Dabei erklärte der Minister des Auswärtigen, Freycinet, der geforderte Betrag von 30 Millionen würde nach und nach verschwinden, es sei eine jährliche Verminderung desselben um 5 Millionen in Folge der Zunahmen der Einnahmen vorauszusehen. Von einer Räumung Tongkings könne nicht mehr die Rede sein. Der Minister appellirte an den Patriotismus der Kammer und erbat eine einstimmige Annahme, um dadurch vor den auswärtigen Nationen und den Eingeborenen Tongkings die Festigkeit der französischen Einrichtungen daselbst zu bekräftigen. Zwar folgte diesen Worten Beifall, aber auch Widerspruch. Der Abgeordnete Raoul Duval sprach für die Räumung Tongkings. Freycinet erklärte, er würde eine Reduction der Credite als ein Anzeichen dafür ansehen, daß man an die Räumung Tongkings denke; die Regierung müsse einen derartigen Gedanken entschieden zurückweisen. Der Credit wurde schließlich mit 278 gegen 249 Stimmen genehmigt; ebenso wurde der Credit für das Protectorat über Tunis bewilligt.

Diese schwache Majorität beweist aber, wie wenig allgemein die Vorliebe für das kostspielige ostasiatische Colonialunternehmen ist.

Deutschland.

Berlin, 28. Novbr. In der gestrigen freisinnigen Wählerversammlung des I. Berliner Reichstagswahlkreises haben die socialdemokratischen Eindringlinge wieder einmal, glücklicher Weise aber erst am Schlusse, eine Störung der Versammlung herbeigeführt. Zu den merkwürdigsten Anklagen, welche der Redner der Socialdemokraten, Stadtverordneter Görcki erhob, gehört die, daß die Freisinnigen der Reaction durch Annahme des Socialistengesetzes Vorschub geleistet hätten. In der letzten Session handelte es sich, wie zur Genüge bekannt ist, eine ganze Weile um die Frage, ob die Socialdemokraten bereit sein würden, auch in der Schlußabstimmung für das nach dem Antrage Windthorst amendirte, also wesentlich abgeschwächte Gesetz zu stimmen. In diesem Falle erklärten sich auch die Freisinnigen bereit, für ein also modificirtes Gesetz zu stimmen. Es lag auf der Hand, daß die Regierung diesen Beschluß als gleichbedeutend mit der Ablehnung der Vorlage betrachtet und abgelehnt haben würde. Nach Lage der Sache war das der einzig mögliche Weg, das Socialistengesetz zu beseitigen. Die socialdemokratischen Abgeordneten weigerten sich, auf diese Tactik einzugehen, und jetzt kommt Herr Görcki und beschuldigt die Freisinnigen, die gegen das Socialistengesetz gestimmt haben, der Unterstützung der Reaction! und arbeitet damit den Conservativen in die Hände, deren Candidat selbstverständlich für die Verlängerung des Gesetzes so lange stimmen wird, als die Regierung eine solche beantragt.

π **Berlin**, 29. November. Die Reichstagsbau-Commission wird dem Vernehmen nach binnen Kurzem wieder zu einer Sitzung zusammentreten und es liegt in der Absicht, mit dieser Sitzung eine eingehende Besichtigung der im raschen Fortschreiten begriffenen Arbeiten am neuen Parlamentsgebäude zu verbinden. Durch den Tod des Reichstagsabgeordneten Löwe-Berlin ist eine Stelle in der Commission unbesetzt und es wird deshalb eine Ergänzungswahl stattzufinden haben.

* **[Der Kriegsminister]** ist von seinem Halsleiden völlig wiederhergestellt.

* **[Das Befinden des Grafen Münster]** ist der „Post" zufolge ein fortschreitend besseres, die Schmerzen und Entzündung des linken Schultergelenks sind viel geringer. Der französische Ministerpräsident Freycinet machte dem Botschafter gestern Nachmittag einen halbstündigen Besuch.

L. **[Abg. Hänel über das Militärgesetz.]** Die Rede, welche Reichstagsabgeordneter Dr. Hänel neulich im „Liberalen Verein" in Kiel gehalten hat, liegt nunmehr im Wortlaut vor. Herr Dr. Hänel präcisirt darin seinen Standpunkt gegenüber dem Militärgesetz in folgenden Sätzen:

„Was zur Vertheidigung des Vaterlandes, zur Behauptung seiner Existenz, zur Abwehr von Gefahr nachweisbar erforderlich ist, wir können es nicht ablehnen, auch wenn es neue Opfer fordert. Das heischt nicht nur die Pflicht des Patriotismus, die in jedes Gefühl eingeschrieben ist. Das räth selbst der Idealismus unserer Ziele. Denn jene Mission des Friedens, die Herbeiführung eines Einverständnisses der Völker und Staaten, das uns von dem Erdrücken der militärischen Last befreit, kann nur ein Staat übernehmen, der dem Verdachte der Schwäche oder gar der Feigheit überhoben ist. Aber auf der anderen Seite — was dem Gedanken des jetzt im Schwunge befindlichen Systems des Ueberbietens und Emporschraubens der militärischen Rüstung entspringt, was nur hier seine Begründung und Erklärung findet — ich verwerfe es unbedingt. Und ich werde mich dabei nicht beirren lassen durch das Ausspinnen politischer Combinationen, die, verlassen von jedem Vertrauen auf die Umsicht unserer Staatsleitung und freilich auch auf unser gutes Glück, uns als das Angriffsobject aller Nachbarn ausmalen. Als ob sie uns nicht alle Opfer einer Weltherrschaft ohne ihre Vortheile zumutheten. Ich weiß, daß hierzu der Muth schwerer eigener Verantwortlichkeit gehört, die — und gerade das ist das Wesen der Verantwortlichkeit — sich auch irren kann. Aber in einer Frage von solcher Schwere weise ich es schlechterdings zurück, daß ich mich der Autorität und sei es des größten Staatsmannes und des größten Militärs beuge. Wer das verlangt, der mag für die großen Fragen des Völkerlebens die Dictatur, den Absolutismus errichten; dann mögen die ausschlaggebenden Autoritäten auch für ihre Person die Verantwortlichkeit voll und ganz tragen. Als Abgeordneter habe ich rein und ungebrochen meiner Ueberzeugung zu folgen. Nur Das wird mich bestimmen, was diese meine Ueberzeugung zu gewinnen vermag, was als Nothwendigkeit begründet und erwiesen wird. So stehe ich, so steht die freisinnige Partei mit dem Entschluß der schärfsten Kritik dem neuen Militärgesetz gegenüber. Wir werden uns von diesem Standpunkt durch keine chauvinistischen Agitationen, durch keine Verdächtigungen abdrängen lassen. Man spricht von Auflösung. Nun gut — das deutsche Volk mag entscheiden. Wir werden unsere Pflicht gethan haben nach freier Ueberzeugung. Theilt das Volk unsere Ansichten nicht, so mag es die besseren Berather suchen und finden."

* **[Das Schulzenexamen in Teltow.]** Bekanntlich hatte der Landrath des Teltower Kreises eine Verfügung erlassen, in welcher der Landrath dem zum Gemeindevorsteher der Gemeinde Tempelhof bei Berlin gewählten Bauerngutsbesitzer Lehne im Einvernehmen mit dem Kreisausschusse anheimgegeben hatte, sich zum Nachweise seiner Befähigung einer Prüfung vor dem Kreisausschusse zu unterziehen. Der gewählte Lehne hatte seinerseits Anlaß genommen, sich über diese Verfügung bei dem Bezirksausschusse zu Potsdam zu beschweren. Der Bezirksausschuß hat indessen die Beschwerde durch einen Bescheid vom 21. d. M. zurückgewiesen.

Uebrigens ist bei der Schulzenwahl in Tempelhof, wie der „Freis. Ztg." gemeldet wird, am Montag Gutsbesitzer Lehne mit allen gegen eine Stimme zum Ortsvorsteher wiedergewählt und hat die Wahl angenommen.

* **[Der „Swet" gegen die Deutschen im Weichselgebiet.]** Die deutsche Industrie im Weichselgebiet mit sammt ihren deutschen Landwehr-Soldaten als spionirenden Fabrikarbeitern auf russischem Boden lassen dem ultrachauvinistischen, von dem Panslawistenführer Komarow redigirten „Swet" noch immer nicht Ruhe und immer wieder kommt er auf das Schreckgespenst zurück. So heißt es jetzt wieder am Schlusse eines längeren, eine Correspondenz der „Mosk. Wjed." über die Baumwollen-Manufactur im Weichselgebiet recapitulirenden und analysirenden Artikels:

„Wir haben schon vor einigen Monaten von den abnormen, rein räuberischen Bedingungen gesprochen, welche die deutschen Exploitatoren im Weichselgebiet geschaffen haben, wobei ihnen die Nachsicht der russischen Administration im Lande, wie z. B. des Grafen Berg und besonders des Grafen Kotzebue und des Generals Albedinski, förderlich war. Jetzt sehen und fühlen wir es an uns selbst, wohin dieses falsche System geführt hat. Gegen dieses Uebel muß unverzüglich angekämpft werden, so lange es noch Zeit ist, und hierin muß natürlich eine der Hauptaufgaben der jetzigen russischen Landesverwaltung bestehen, die Gott sei Dank frei ist von den schädlichen deutschen Passionen ihrer Vorgänger. Es muß darnach gestrebt werden, die eingewanderten, uns feindlichen Exploitatoren unter solche Bedingungen zu stellen, unter denen es für sie absolut unvortheilhaft

ist, ihre Geschäfte weiter zu führen, sodaß sie sich in die Nothwendigkeit versetzt sehen, dieselben so oder so zu liquidiren, durch Verkauf oder Verpachtung ihrer Fabriken an reine russische oder polnische Unternehmer. In der Reihe solcher Maßregeln könnten unserer Ansicht nach besondere Abgaben eine hervorragende Rolle spielen, ohne deren Entrichtung kein einziges Fabrikat die Pforten der Fabrik verlassen dürfte. Indem die mit ausländischen Exploitatoren des gegebenen Rayons mit diesen besonderen Abgabe besteuert werden, könnte die Regierung natürlich mit den russischen und polnischen Fabrikanten Ausnahmen machen. Den Gedanken, betreffend die Einführung solcher Abgabe, verlautbarten wir in derselben Veranlassung schon vor einigen Monaten. Wir schlugen diese Abgabe damals als eine nützliche provisorische Maßregel in der Reihe mehrerer, unserer Ansicht nach zweckentsprechender Maßregeln vor. Indem wir jetzt denselben Gedanken wieder aufnehmen, glauben wir, daß eine solche Maßregel am ehesten und leichtesten dazu beitragen könnte, daß die Fabriken und industriellen Etablissements im Weichselgebiet aus den Händen von Ausländern in die reiner Russen oder Polen übergehen.

* [Die Kosten der Flottendemonstration vor Zanzibar] sind nach der dem Reichstage vorgelegten Uebersicht der Ausgaben pro 1885/86 ziemlich beträchtlich gewesen. Die gesammten Etatsüberschreitungen der ordentlichen Ausgaben des laufenden Marineetats betragen im Etatsjahre 3 209 585 Mark. Speciell in Rechnung gestellt für die Flottendemonstration vor Zanzibar ist ein Betrag von 1 227 268 Mk. Die Mehrkosten dieser Expedition sind entstanden dadurch, daß der „Prinz Adalbert" und „Stosch" über sechs Monate länger, als etatsmäßig vorgesehen war, in Dienst gehalten worden, daß über 700 Matrosen, deren Dienstzeit abgelaufen war, noch über die Zeit hinaus im Dienst behalten werden mußten, und daß 724 Vierjährig-Freiwillige über den Etat eingestellt werden mußten. Das Geschwader für Zanzibar bestand bekanntlich aus den Kreuzerfregatten „Bismarck", „Elisabeth", „Gneisenau", „Prinz Adalbert", „Stosch" und dem Kreuzer „Möwe". Zwei Tender, welche für dieses Geschwader zur Versorgung mit Proviant, Kohlen und Material gemiethet werden mußten, verbrauchten allein an Kohlen und Schmiermaterialien 156 739 Mk. Für den Fall einer Landung des Geschwaders und mit Rücksicht auf das heiße Klima, in welchem sich diese Schiffe befanden, wurden für 78 065 Mk. verschiedene Ausrüstungsgegenstände wie Strohhüte, Nackenschleier, Netzhängematten, Moskitonetze, Filter, Kochgeschirre, Spaten, Leibbinden, sowie Eismaschinen und Branntwein beschafft. Erhebliche Ausgaben hat auch die telegraphische Verbindung mit den Kriegsschiffen in Afrika und in der Südsee zur Folge gehabt. So mußten für Telegramme an Schiffen in den Gewässern von Westafrika 51 341 Mk., in Ostafien und in der Südsee 66 068 Mk. verausgabt werden.

Aus den Uebersichten erfährt man auch, daß, als die Flottendemonstration gegen Zanzibar geplant wurde, eine zuvorige sachverständige Erforschung der für eine militärische Action in Betracht kommenden Verhältnisse dieses Landes durch einen pensionirten Capitän zur See gegen eine Vergütung von 4206 Mk. ausgeführt wurde.

* [Die Finanzlage der deutsch-südwestafrikanischen Gesellschaft] ist eine äußerst mißliche. Die „Hamb. Nachr." schreiben hierzu: Die Finanzlage der Gesellschaft ergiebt sich daraus, daß sie keine Einnahmen, sondern nur Ausgaben gehabt hat, und daß die erworbenen Landbesitzungen und Grundrechte vorläufig noch keinen Nutzungswerth darbieten. Das Grundvermögen der Gesellschaft beträgt 1 202 751 Mk. (das Landbesitz- und Grundrecht-Conto mit 722 711 Mk. berechnet), während die Ausgaben des ersten Geschäftsjahres 151 164 Mk. betragen. Der jetzt zur Verfügung stehende Vermögensbestand ist auf rund 280 000 Mk. zu veranschlagen.

Die an die in Deutsch-Südwestafrika existirenden Erzlager geknüpften Hoffnungen sinken immer mehr. Der Abbau würde, wie bereits wiederholt vorhergesagt worden ist, schon wegen des Mangels an billiger Communication nicht lohnen. Die Expeditionen sind deshalb eingestellt, der Generalbevollmächtigte in Afrika ist zurückberufen und entlassen worden.

* [Der Duellantrag und der Adel des Centrums.] Der vom Abg. Dr. Reichensperger im Reichstage eingebrachte Antrag, betreffend die schärfere Bekämpfung und Bestrafung der Duelle, ist von 28 Mitgliedern unterstützt worden, doch befindet sich, wie die „Magd. Ztg." bemerkt, unter diesen kein einziges, welches dem im Centrum so stark vertretenen Adel angehört. Diese Herren, welche zum großen Theile früher Offiziere gewesen sind, nehmen entweder eine andere Stellung zu dem Duellwesen ein oder tragen Bedenken, ihre Verurtheilung des Duells durch Unterzeichnung des Antrags zu bekräftigen. Daß auch unter dem katholischen Adel sich grundsätzliche Gegner des Duells befinden, ist, auch [illegible] bekannt; [illegible] welche aus diesem Grunde aus der preußischen Armee austreten mußten, zu erinnern brauchte [illegible]. Man darf unter diesen Umständen einigermaßen auf das Verhalten der dem Adel angehörenden Mitglieder des Centrums bei der Berathung des Antrags Reichensperger gespannt sein.

* Breslau, 29. November. Dem Vernehmen der „Schles. Ztg." zufolge ist in dem Befinden des Fürstbischofs Dr. Herzog eine leichte Besserung eingetreten.

Posen, 29. Nov. Bei der Stadtverordnetenstichwahl in der zweiten Abtheilung wurde heute im 2. Wahlbezirk der Candidat der freisinnigen Partei, im 1. Wahlbezirk der Candidat der Conservativen mit 138 Stimmen gewählt, während der freisinnige Candidat 137 St. erhielt. Hier hatten etwa 10 polnische Wähler für den conservativen Candidaten gestimmt.

Oesterreich-Ungarn.

* [Gegen den Pražak'schen Ministerialerlaß] an die Oberlandesgerichte in Prag und Brünn sind bekanntlich zahlreiche Resolutionen von Stadtvertretungen gefaßt worden. Viele derselben wurden von der politischen Behörde inhibirt. Um aber doch der Erbitterung Ausdruck geben zu können, beschloß man, Dankadressen an das Herrenhausmitglied Herrn von Schmerling, welcher an der Spitze der maßvollsten und angesehensten Männer Oesterreichs vor den Gefahren einer dem Staatsinteresse wie der Rechtspflege zuwiderlaufenden Maßregel warnte, zu richten. Die Einführung der tschechischen Sprache in den inneren Justizdienst hatte Schmerling als solche Maßregel bezeichnet. Auch diese Dankadressen an Schmerling wurden nicht gestattet. Wie nämlich aus Troppau gemeldet wird, hat der schlesische Landesausschuß die Ausführung des Gemeinderathsbeschlusses, welcher Schmerling den Dank votirte, mit der Motivirung, daß dieser Beschluß den Wirkungskreis der Gemeinde überschreitet.

England.

Dublin, 29. Novbr. Die Regierung beschloß, ebenso wie gegen den Abgeordneten Dillon, so auch gegen das Parlamentsmitglied O'Brien das gerichtliche Verfahren einleiten zu lassen. (W. T.)

Schweiz.

Bern, 29. Novbr. Die beiden eidgenössischen Räthe sind heute Nachmittag eröffnet worden. Der Ständerath nahm das Gesetz über die Organisation des **Landsturmes** mit großer Majorität an.

Bulgarien.

* [**Der englische General Gould**] ist in geheimer Mission hier angekommen.

Rußland.

Moskau, 12. November. In der Kanzlei des Moskauer Oberpolizeimeisters stellten sich, wie die „M. D. Z." berichtet, gestern drei aus Bulgarien entflohene **bulgarische Offiziere** ein, um für ihre Frauen Aufenthaltsbillete zu erbitten, auf Grund deren dieselben einstweilen hier verbleiben können, während die Offiziere selbst wieder nach dem Süden zurückkehren und sich in der Nähe der bulgarischen Grenze aufhalten wollen, um gegebenen Falles rasch bei der Hand zu sein.

Von der Marine.

* Vom Etatsjahre 1887/88 ab soll in der Admiralität die Bildung von 3 neuen Decernaten für Offiziere als vortragende Räthe erfolgen, und zwar je eines für die Aufgaben der militärischen Abtheilung, für das statistische Bureau und für die Bearbeitung der unterseeischen Küstenvertheidigung. Der Unterstützungsfonds der Bureaubeamte, Hilfsarbeiter und Unterbeamten der Admiralität und des hydrographischen Amtes soll, statt wie bisher mit 60 Mk., jetzt mit 100 Mk. pro Kopf berechnet werden, was eine Mehrausgabe von 4160 Mk. beträgt. Der Etat des Seeoffizier-Corps soll sich erhöhen um 1 Corvetten-Capitän, 2 Capitän-Lieutenants, 4 Lieutenants zur See und 3 Unterlieutenants zur See, sowie feinen pensionirten Offizier als Sectionsvorstand im hydrographischen Amte. Bei dem Maschinen-Ingenieurpersonal sollen statt wie bisher 4, jetzt nur 3 Maschinen-Oberingenieure mit je 6000 Mark fungiren, dagegen soll die Stelle eines Stabs-Ingenieurs mit 7200 Mk. geschaffen worden. Bei den Beamten des Militär-Personals kommen 6 Oberzahlmeister mit je 4500 Mk., sowie 12 Zahlmeister und Unterzahlmeister mit je 2700 Mk. in Zuwachs. Die Zahl der Deckoffiziere soll um 66 erhöht werden, welche zusammen ein Gehalt von 109 800 Mk. erfordern. Für die beiden Matrosendivisionen werden 89 Unteroffiziere und 185 Matrosen mehr, wie in den früheren Jahren, verlangt mit einem Kostenaufwande von 98 910 Mk. Ebenso werden für die beiden Werftdivisionen zur Vermehrung des Etats an Unteroffizieren und Handwerkern ꝛc. 66 330 Mk. verlangt.

* Die Kreuzercorvette „**Sophie**" (Commandant Corvetten-Capitän Cochius) ist am 29. d. in Aden eingetroffen.

Danzig, 30. November.

Wetter-Aussichten für Mittwoch, 1. Dezbr.,
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Veränderliches Wetter mit vielfach trüber Luft bei leichter Luftbewegung aus West bis Nordwest, ohne wesentliche Aenderung der Temperatur. Keine oder geringe Niederschläge. Vielfach Nebel und strichweise Nachtfröste.

* [**Rettungsmedaille.**] Dem Bootsmannsmaaten **Wolter** ist für die von ihm mit eigener Lebensgefahr ausgeführte Rettung eines am 23. August d. J. auf der Rhede vor Zoppot von der Segelfregatte „Niobe über Bord gefallenen Kadetten vom Ertrinken die Rettungsmedaille am Bande verliehen und dem Lieutenant zur See **Prowe** für seine thätige Mitwirkung bei dem Rettungswerke eine allerhöchste Belobigung ertheilt worden.

* [**Abschied.**] Der Marine-Schiffbau-Director **Dede** in Kiel (früher Ober-Ingenieur bei der kaiserlichen Werft in Danzig) hat seinen Abschied aus dem Reichsdienste erbeten, welcher demselben auch bereits ertheilt worden ist.

* [**Gastspiel.**] Am Freitag, den 3. Dezember, beginnt Frau Rosa **Keller**, königl. Hofschauspielerin aus Hannover, welche aus ihrer 6jährigen Thätigkeit als Heroine am Münchener Hoftheater und vordem am Mannheimer Theater rühmlich bekannt ist, ein mehrmaliges Gastspiel am hiesigen Stadttheater. Als erste Rolle spielt sie hier die „Cleopatra" in Shakespeares Römertragödie „Antonius und Cleopatra", worin Herr Ernst, der mit der Künstlerin in Mannheim gleichzeitig thätig war, den „Antonius" darstellen wird.

* [**Repetirgewehre.**] Die beiden hiesigen Infanterie-Regimenter Nr. 5 und 128 empfangen einstweilen von den Repetirgewehren nur 36 pro Regiment, so daß auf jedes Bataillon 12, jede Compagnie 3 Repetirgewehre entfallen, an welchen die Mannschaften eingeübt werden. Zur Ausbildung an dem neuen Repetirgewehr resp. zur Erlernung der vorkommenden Reparaturen werden drei Bataillons-Büchsenmacher des 4. ostpreuß. Grenadier-Regiments Nr. 5 und ein Bataillons-Büchsenmacher des Infanterie-Regiments Nr. 128 einem hierselbst in der königlichen Gewehrfabrik Mitte Dezember beginnenden Informations-Cursus beiwohnen.

* [**Gewerblicher Verbandstag.**] Am 5. Dezember wird in Graudenz ein Verbandstag der westpreußischen Sattler, Riemer, Täschner und Tapezierer stattfinden, zu welchem Einladungen an die Berufsgenossen in 30 Städten ergangen sind. Auf der Tagesordnung steht u. A. Beschlußfassung über das vom Reichskanzleramt genehmigte Innungsstatut und Constituirung des Innungsverbandes.

⚭ [**Bildungsverein.**] Der gestern in Aussicht gestellte Vortrag des Herrn Dr. Rosenstein über „England und seine Schulen" mußte ausfallen, da Hr. Dr. R. kurz vor Beginn der Sitzung erkrankt war und sich hatte entschuldigen lassen müssen. Hr. Dr. Werner, welcher den Vorsitz führte, erläuterte nur einige aufgeworfene Fragen.

* [**Vom Eisenbahnzuge überfahren.**] Der Arbeiter Kaß aus Oliva passirte gestern Abend auf seinem Heimwege den Bahnübergang bei Brösen, wobei er vom Zuge erfaßt und überfahren wurde. Man fand ihn einige Zeit darauf noch lebend und bei Bewußtsein auf der Unglücksstelle und beförderte ihn per Tragkorb nach dem hiesigen Stadt-Lazareth. Dort konnte jedoch nur der inzwischen eingetretene Tod constatirt werden. An äußeren Verletzungen war nur die Zermalmung des linken Fußes zu bemerken, doch scheint es, daß K. auch schwere innere Verletzungen erlitten hat.

* [**Unfall.**] Der Klempnergeselle Georg Liedtke war gestern mit Löthen beschäftigt, als plötzlich die Löthlampe explodirte. Der brennende Spiritus ergoß sich über sein Gesicht und L. erlitt so erhebliche Brandwunden, daß er im Stadtlazareth aufgenommen werden mußte.

* [**Ertrunken.**] In der Nacht zum 29. d. fiel der Seefahrer Otto Ferdinand Harwardt aus Neufahrwasser vom Schiffe „Hoffnung" in den Hafenkanal und ertrank. Die Leiche wurde gestern Vormittag in der Nähe des Schiffes gefunden und nach der Wohnung der Eltern des H. in Neufahrwasser gebracht.

* [**Neues Amtsblatt.**] Der evangelische Oberkirchenrath hat angeordnet, daß das westpreußische Consistorium sofort sein eigenes Amtsblatt herausgebe. Die erste Nummer desselben ist unter dem Titel „Kirchliches Amtsblatt der Provinz Westpreußen" bereits erschienen.

⚭ [**Schwurgericht.**] Wegen betrüglichen Bankerotts bezw. Hilfeleistung hierzu standen heute der Landwirth Jacob Jaschinski aus Lunau, sowie die Besitzer Joseph Kellas und August Dombrowski aus Dirschauerwiesen vor den Geschworenen. Am 29. August 1883 kaufte Jaschinski das Grundstück Lunau, Blatt 37, welches etwa 80 Morgen groß war und auf dem eine Scheune, Stall, eine Kuh und drei Pferde sich befanden, für 31 900 ℳ und zahlte hierauf 5000 ℳ an. Im Laufe der Zeit gingen seine Erwerbs-Verhältnisse so herunter, daß Jaschinski immer mehr in Schulden gerieth, es mehrfach zu Geldverlegenheiten bei ihm kam und verschiedene Male gepfändet werden mußte. Bei einem zufälligen Zusammentreffen mit dem Besitzer Dombrowski in Marienburg vereinigten sich beide dahin, daß letzterer dem ersteren das Grundstück Lunau abpachten wollte. Sie gingen deshalb zu einem dortigen Notar und die Verpachtung wurde aufgenommen, wobei Jaschinski die Frage des Rechtsanwalts, ob das Grundstück frei wäre, fälschlicherweise bejahte. Nach einigen Tagen, am 27. Januar cr., cedirte Dombrowski diesen Pachtvertrag mit Genehmigung des J. an Kellas, den Schwager des Jaschinski, und zwar durch Vermittelung eines Rechtsanwalts in Dirschau. In den zu Marienburg stipulirten Vertrag ist aufgenommen worden, daß Dombrowski an Jaschinski die Pacht bereits bezahlt habe, was effectiv aber nicht der Fall gewesen. Aus diesen Manipulationen folgert die Staatsanwaltschaft, daß dieses nur Scheinverträge gewesen. Ebenso ist Jaschinski angeklagt, mehrere Gegenstände, so 4 Pferde, 2 Kühe, 1 Häckselmaschine u. s. w., zum Nachtheil seiner Gläubiger verkauft zu haben. (Bei dem großen Umfang der Beweisaufnahme in dieser Sache wird die Verhandlung voraussichtlich erst in den späten Abendstunden ihr Ende erreichen. Wir müssen uns daher nähere Mittheilungen, auch über den Sachverhalt, zur Morgen-Ausgabe vorbehalten.)

* [**Neue Schwurgerichtsperiode.**] Die erste Schwurgerichtsperiode im Jahre 1887 wird hier am 10. Januar ihren Anfang nehmen.

* [**Gestohlen.**] Gestern wurden auf dem Kohlenmarkte von einem unbeaufsichtigten Wagen 30 ℔ Eisbein, von einem anderen Wagen in der Fleischergasse 10 Gänsebrüste gestohlen.

* [**Messer-Affäre und Demolirung.**] In der vergangenen Nacht erschien der Arbeiter Gustav Nikelski in der Wohnung der N.'schen Eheleute in der Häkergasse, demolirte sämmtliche Mobilien und versetzte einem jungen Manne einen Messerstich in die linke Brustseite.

* [**Verhaftungen.**] Gestern Abend wurde der Nagelschmiedegeselle Eduard L. wegen Majestätsbeleidigung verhaftet. Ferner gelang es gestern Abend, den Arbeiter Michaelis, den letzten der Theilnehmer an der neulichen Messer-Affäre in der Tischlergasse, zu ergreifen.

* [**Verhaftung auf der Gerichtsstelle.**] In der heutigen Sitzung des Schöffengerichts wurde der Rentier Z. wegen Verdachts des Meineids, nachdem er trotz eindringlicher Mahnungen seine Zeugenaussage aufrecht erhalten hatte, sofort in das Untersuchungsgefängniß abgeführt. Es handelte sich um eine von Z. bestrittene beleidigende Aeußerung über ein aus seinem Dienste getretenes Dienstmädchen, welche von verschiedenen anderen Zeugen bekundet wurde.

[**Polizeibericht vom 30. November.**] Verhaftet: 1 Arbeiter wegen Hausfriedensbruchs, 1 Arbeiter wegen Diebstahls, 1 Nagelschmied wegen Majestätsbeleidigung, 2 Arbeiter, 1 Mädchen wegen Einschleichens, 10 Obdachlose, 6 Bettler, 3 Dirnen. **Gestohlen:** 10 Stück Tilsiter Käse, 1 Herren-Ueberzieher, 1 Korb enthaltend 12 geräucherte Gänsebrüste, 1 Portemonnaie enthaltend 12 ℳ 35 Pf. Gefunden: 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 Dienstbuch, 1 blauseidenes Halstuch, eine Milchflasche von Blech, 1 Hundemaulkorb, ferner in der Schalterhalle des Postamts 2 Schirme, im Polizeibriefkasten ein Schreiben ohne Namensunterschrift und Adresse, abzuholen von der Polizei-Direction. Verloren: 1 Collectenbuch des Taubstummen-Vereins nebst polizeilicher Legitimation auf den Namen Arnold Seeger lautend. Gegen Belohnung abzugeben Breitgasse 71.

g. **Kl. Katz**, 30. Novbr. Auf dem benachbarten Gute Hochredlau wurden gestern bei einer Treibjagd von zwölf Schützen 12 Hasen, 2 Füchse und 2 Fasanen erlegt.

z **Elbing**, 29. Nov. An **Musik** ist unser Winter überaus reich. Halb Concert, halb Prüfung war die gestern von unserer Gesangmeisterin Frl. **Schröder** mit ihren Schülern veranstaltete Matinée, die sehr erfreuliches Zeugniß von den Fortschritten der jungen Talente ablegte. Wo man sich in dem Rahmen des Liedergesanges und einfacher vocaler Sätze hielt, wurde sehr ansprechendes geboten, da erfreute man sich am Vortrage schöner Lieder von Weber, Beethoven, Chopin u. a. Schwieriger wird es Schülerinnen allerdings, Opernarien und Oratoriennummern dramatisch belebt zum Vortrage zu bringen. — Heute hat unsere Liedertafel eine größere Musikaufführung mit Unterstützung künstlerischer Kräfte aus Danzig und Königsberg gebracht. „Die Hunnenschlacht" von Zöllner ist eine effectvolle, theilweise stark wirkende Composition für Männerchor, Orchester und Soli. Aber Zöllner giebt sich auch hier als entschiedener Jünger Wagners und illustrirt sein dramatisches Tonbild mit so wuchtiger, erdrückender Instrumentirung, daß ein auf gewisse Grenzen des Ausdrucks gewiesener Männerchor mitunter Mühe hat, im Kampfe der Orchestermassen obzusiegen. Manches klang sehr effectvoll, alles ging gut. Frl. Käthe **Brandstäter** aus Danzig brachte dem Part der Königin eine kraftvolle, gut erzogene Stimme und dramatischen Ausdruck entgegen, des sie umfluthenden Orchesters wildeste Wogen durchdrang sie siegreich und hielt wacker Stand. Herr Birnbaum aus Königsberg sang den Theoderich gleichfalls mit herrlicher Stimme und großer musikalisch-dramatischer Wucht. Zur Completirung des Orchesters hatte Königsberg eine Harfenspielerin gestellt, die besonders eine große Arie der Königin (Frl. Brandstäter) trefflich unterstützte. Der Hunnenschlacht ging ein Virtuosenconcert voran, in welchem Frl. Brandstäter wie Herr Birnbaum sich als geschmackvolle, hochbegabte Liedersänger erwiesen. Es fehlte diesem Theil auch nicht an einem Harfensolo. Die Ausführung des schwierigen Werkes war eine sehr anerkennenswerthe.

♀ **Königsberg**, 29. November. Der ostpreußische **Provinzialausschuß** hat seine am 22. November eröffnete Sitzung am 27. d. M. geschlossen. Von den 122 Sachen, welche in der siebentägigen Sitzungsperiode zur Erledigung kamen, ist für weitere Kreise vor Allem von Interesse die Vorlage betreffend die **Vertiefung des Fahrwassers zwischen Königsberg und Pillau**. Wie vorauszusehen war, schloß sich der Provinzialausschuß im Wesentlichen den Anträgen des Landesdirectors an. Der Beschluß lautet: 1. Der Provinzialausschuß erkennt an, daß die von dem Vorsteheramt der Kaufmannschaft zu Königsberg wiederholt und zuletzt in der Eingabe vom 20. Juni 1886 in Anregung gebrachte Herstellung einer genügend tiefen Wasserstraße zwischen Königsberg und Pillau nicht allein im Interesse der gedachten Kaufmannschaft, sondern auch im Interesse der Provinz Ostpreußen liegt; 2. Derselbe erklärt, daß der Provinzialverband Ostpreußen mit Rücksicht auf seine pecuniären Verhältnisse leider nicht in der Lage sich befindet, an der Aufbringung der auf 8 100 000 ℳ veranschlagten Herstellungskosten mit einem angemessenen Betrage zu betheiligen. — An Chausseebauprämien wurden 1 678 776 ℳ bewilligt bezw. reservirt. — Auf die in Folge Requisition des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Westpreußen an den ostpreußischen Provinzialausschuß gelangte Vorlage betreffend die Bewilligung einer Provinzial-Beihilfe zur Regulirung des **Drewenzflusses** behufs Ausführung von Landesmeliorationen wurde beschlossen, im Hinblick auf die nicht günstige Finanzlage und mit Rücksicht darauf, daß die in erster Linie betheiligte Provinz Westpreußen sich bisher ablehnend verhalten hat, die Bewilligung einer Subvention abzulehnen. Ein Antrag, 5000 ℳ aus dem Landesmeliorationsfonds unter der Bedingung zu bewilligen, daß Westpreußen sich entsprechend dem Flächenverhältniß des Meliorationsgebiets betheiligt, blieb in der Minderheit. — Die Eröffnung der neu erbauten Irren-Heil- und Pflege-Anstalt in **Kortau** bei Allenstein soll am 5. Dezember d. J. durch die feierliche Einweihung der Anstaltskapelle erfolgen. Zu der Feier sind Einladungen an Geistliche und andere Personen, die an der Sache ein näheres Interesse haben, ergangen. Die Anstalt ist zunächst für 200 Kranke berechnet; es ist jedoch schon jetzt die Erweiterung derselben bis zur Aufnahme von 600 Kranken als ein dringendes Bedürfniß erkannt worden und es soll dem nächsten Provinzial-Landtage dahin Vorlage gemacht werden.

— Der Präsident des hiesigen Oberlandesgerichts, Herr v. **Holleben**, beging heute sein 50jähriges **Amts-Jubiläum**. Die lange Reihe der Gratulanten eröffnete der Oberpräsident der Provinz, welcher dem Jubilar die ihn zum Kanzler des Königreichs Preußen ernennende Cabinets-Ordre überreichte. Die Richter des Oberlandesgerichtsbezirks verehrten dem Jubilar zwei Oelporträts in Lebensgröße. Die Stadt Königsberg, die Referendare und Subalternbeamten der Justizbehörden überreichten werthvolle Adressen. Die Universität, die Akademie der Künste und viele andere Behörden und Corporationen ließen durch Deputationen ihre Glückwünsche übermitteln. Nachmittags folgte ein Festdiner von ca. 500 Gedecken im Landeshause.

Gumbinnen, 29. November. Heute Morgen wurde der Müllerlehrling Hermann N. todt in seinem Bette und das Zimmer mit **Kohlendunst** gefüllt vorgefunden. Die leidige Klappe war zu früh geschlossen.

Stadt-Theater.

Bei einer Wiederholung des „Tannhäuser" blieb der gastirende Tenorist, Herr **Anton Schott**, von Neuem den Beweis nicht schuldig, daß er zu den viel vermögendsten Wagnersängern gehört. Der Künstler widmet sich jetzt fast ausschließlich den Werken des Dichtercomponisten, speciell dem Lohengrin und dem Tannhäuser, und da bei ihm Begabung und Neigung für diese Richtung zusammenfallen, so versteht er es, diesen Rollen eine mit ihrer Eigenart harmonisirende stark ausgeprägte Physiognomie zu geben und dafür in hohem Grade zu interessiren. Wir fanden, daß Herr Schott diesmal stimmlich glücklicher disponirt war, als im vorigen Winter, und so gelang es ihm, den mit glühenden Farben dramatisirten Tannhäuser mit kräftigstem Realismus zur Erscheinung zu bringen, gesanglich wie darstellerisch. Gab sich der Sänger in der Venusgrotte etwas zurückhaltend, wenn auch verständnißvoll den Intentionen Wagners folgend, so beherrschte das voluminöse Organ das Minnesänger-Ensemble zum Schluß des ersten Actes mit ausgezeichneter Wirkung, nachdem vorher im Gebet zu dem Pilgerchor die Stimme gezeigt hatte, daß sie mit Starkem auch Mildes zu einen befähigt ist. In der Sängerkampfscene wirkte die mehr und mehr gesteigerte Leidenschaft, schließlich in die äußerste Exaltation übergehend, wenn das frivole Venuslied den Lippen Tannhäusers entströmt, äußerst packend. Und nach der unheilvollen Katastrophe, als das empörte Gefühl der Ritter und Sänger sich gegen den Frevler wendet und die im innersten Herzen gebrochene Elisabeth den Bedrohten schützt, wußte Herr Schott den Kampf zwischen Trotz und Reue, mit endlichem Sieg der letzteren, in ergreifender Weise zu veranschaulichen, was bei den meisten Darstellern des Tannhäuser eine ungelöste Aufgabe bleibt. Die Erzählung des aus Rom heimgekehrten Pilgers ist ein Drama im Kleinen. Wagner weiß hier Gesangliches und Declamatorisches zu einem Ganzen von überzeugender dramatischer Wahrheit und Kraft zu verbinden. Man möchte keinen Moment von dem sehr ausgedehnten Musikstück missen, weil es mit psychologischer Treue das Kämpfen und Ringen einer gewaltig angelegten Natur enthüllt, die unter der niederschmetternden Wucht des päpstlichen Fluches allen sittlichen Halt verliert und dem Untergange verfällt, der nur durch den Tod der frommen Dulderin Elisabeth etwas Versöhnliches erhält. Herr Schott legte in diese Erzählung die ganze Stärke seiner dramatischen Gesangskunst und verlieh durch die Modulationsfähigkeit seines Organs jeder Stimmung des Seelengemäldes ergreifenden Ausdruck, der sich zuletzt zu fast übermächtigen Accenten steigerte. Es wurde der ausgezeichneten Leistung des geschätzten Gastes bei jeder schicklichen Gelegenheit lebhafter Beifall, bei wiederholtem Hervorruf nach den Actschlüssen gespendet. — Die übrige Besetzung der Oper ist bereits besprochen worden. Unter dem männlichen Personal herrschte diesmal recht merklich das Detonirfieber, was den Genuß an der Musik mehrfach verkümmerte. M.

Telegramme der Danziger Ztg.

Berlin, 30. Nov. (Privattelegr.) **Reichstag.** **Der Schatzsecretär begründet den Etat und giebt das Deficit im Etat von 1885/86 auf 17 Millionen an. Er theilt mit, daß an Aegypten der ganze Vorrath an Silberbarren und 1¼ Mill. Thaler verkauft seien. Das Deficit von 1886/87 wird von ihm auf etwa 17 Mill. angegeben. Der Redner erläutert sodann die Etats-Aufstellung für 1887/88 unter Angabe der bekannten Zahlen und theilt mit, daß die Getreidezölle voraussichtlich statt der veranschlagten 56 Mill. nur etwa 32 Mill. betragen werden wegen geringerer Getreide-Einfuhr, und daß die Zolleinnahme 1887/88 im October um 3 Mill. geringer sei wegen großer Petroleumeinfuhr im vorigen Oktober. Die Matricularbeiträge übersteigen jetzt die Herauszahlungen an die Bundesstaaten wieder und weitere Erhöhungen der Ausgaben sind in Folge der neuen Vorlagen zu erwarten. Die Regierungen werden der ablehnenden Haltung des Reichstages gegenüber keine Vorschläge wegen der Deckung derselben machen, sondern erwarten, daß der Reichstag seine Haltung ändert. — Als erster Redner aus dem Hause ergreift darauf der Abg. Rickert das Wort.**

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 29. Novbr. Mit Bezug auf den literarischen **Nachlaß Leopold v. Ranke's** wird von zuverlässigster Seite geschrieben: Leopold v. Ranke hat letztwillig die Herausgabe der von ihm hinterlassenen Essays verfügt und speciell auch die Veröffentlichung der Collegienhefte gewünscht. Es würde also eine grobe Impietät gegen den Verewigten sein, wollte die Familie diesem Wunsche nicht entsprechen, auch würde sie sich eines Raubes an der historischen Wissenschaft schuldig machen, wenn Manuscripte, bloß weil ihnen die letzte Feile fehlt, dem Druck entzogen würden. Was die Collegienhefte anbelangt, so sind dieselben noch seitens des Verstorbenen mit großer Sorgfalt geordnet worden. Es fragt sich nur, ob sie als ausreichend universal-historisch betrachtet werden können, um aus ihnen den 8. und 9. Band der Weltgeschichte zu entnehmen, womit diese dann bis zum Schluß des Mittelalters fortgeführt würde, oder ob sie nur als Vorlesungen herauszugeben sind.

* [**Das große Loos der sächsischen Landeslotterie**], die vielersehnten 500 000 ℳ, hat diesmal, in über 200 Theile zersplittert, eine Anzahl unbemittelter deutscher Landleute in Thüringen beglückt.

* [**Neue Handschrift des Parzival.**] Aus Innsbruck wird der „N. Fr. Pr." mitgetheilt, daß in Schwaz (Unterinnthal) Fragmente einer bisher unbekannten Handschrift von Wolfram v. Eschenbach's „Parzival" gefunden wurden. Die Bestätigung die Nachricht bleibt noch abzuwarten.

Stettin, 29. November. Die Beerdigung des im Duell bei Mannheim gefallenen Lieutenants Scheele vom 20. Leib-Dragoner-Regiment fand gestern Mittag hier von der Leichenhalle des Nemitzer Kirchhofes aus statt. An der Leichenfeier auf dem Kirchhofe betheiligten sich zahlreiche Mitglieder des hiesigen Offiziercorps; u. A. wohnten auch der commandirende General Herr v. Dannenberg, die Generäle v. Kameke und v. Schaumann derselben bei. Aus Mannheim war ferner eine Deputation von dem Regiment des Verstorbenen zur Trauerfeier eingetroffen. (N. St. Z.)

* In **Düsseldorf** ist am Freitag ein im Bau begriffenes **Haus eingestürzt**, wobei 7 Arbeiter schwer verletzt sind.

Wiesbaden, 27. Novbr. [**Eine Prozeßsache**], die seinerzeit vor der Strafkammer in Wiesbaden zur Verhandlung kam und damals in den weitesten Kreisen sensationelles Aufsehen erregte, hat neuerdings eine unerwartete Wendung genommen. Seitens des Holzhändlers Wolter in Wiesbaden war ein nach Würzburg

aufgegebener Geldbrief mit der Summe von 15000 M. bei der Frankfurter Transport-Versicherungsgesellschaft versichert worden. Als der Brief an seinem Bestimmungsort ankam, fehlte die declarirte Geldsumme und der Absender wandte sich, unter dem Vorgeben, daß der Brief unterwegs beraubt worden sei, um Ersatz des Betrages an die erwähnte Versicherungsgesellschaft. Auf Grund mehrerer den Holzhändler Wolter gravirender Belastungsmomente weigerte die Gesellschaft sich jedoch, Zahlung zu leisten, und es kam zu einem Prozeß, in welchem nach mehrtägigen Verhandlungen und umfassenden Zeugenvernehmungen Wolter von der gegen ihn erhobenen Anklage des Betruges freigesprochen wurde. Nach diesem freisprechenden Erkenntnisse der Wiesbadener Strafkammer ließ Wolter den bei der Kammer für Handelssachen in Frankfurt a. M. gegen die Transportversicherungsgesellschaft ruhenden Prozeß wegen des Ersatzes von 15000 M wieder aufnehmen; derselbe endigte jedoch mit der Abweisung des Klägers. Auf die in Folge dessen von Wolter eingelegte Berufung hat das Oberlandesgericht nunmehr dahin erkannt, daß die in erster Instanz gegen Wolter vorgebrachten Verdächtigungen nicht erwiesen worden und daß dem Kläger auf dessen eidliche Versicherung, die 15000 M. in den Brief gelegt zu haben, die genannte Summe nebst 6% Zinsen und den Kosten auszuzahlen sei.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 30. November.

	Crs. v. 26.			Crs. v. 26.	
Weizen, gelb			4% rus. Anl. 80	84,60	84,60
Nov.-Dez.	156,00	154,00	Lombarden	174,00	174,50
April-Mai	162,00	160,50	Franzosen	402,00	404,00
Roggen			Cred.-Actien	482,00	482,50
Nov.-Dez.	132,20	131,50	Disc.-Comm.	216,60	217,10
April-Mai	134,00	133,50	Deutsche Bk.	174,50	175,20
Petroleum pr. 200 ℔			Laurahütte	77,50	77,25
Nov.-Dez.	23,20	23,20	Oestr. Noten	161,70	161,60
Rüböl			Russ. Noten	192,25	192,30
Nov.-Dez.	45,10	45,30	Warsch. kurz	192,20	192,10
April-Mai	45,70	45,70	London kurz	20,375	20,32
Spiritus			London lang	20,235	20,235
Nov.-Dez.	37,40	37,60	Russische 5% SW-B. g. A.	60,80	60,90
April-Mai	38,70	38,80	Danz. Privatbank	141,90	142,00
4% Consols	106,00	106,00	D. Oelmühle	112,50	112,50
3½% westpr. Pfandbr.	99,50	99,50	do. Priorit.	111,00	111,10
4% do.	100,00	100,00	Mlawka St-P.	105,50	—
5% Rum. G.-R.	94,40	94,60	do. St-A.	35,00	34,93
Ung. 4% Gldr.	84,60	84,70	Ostpr. Südb.		
II. Orient-Anl	58,50	58,60	Stamm-A.	66,50	66,50

1884er Russen 66,50 Danziger Stadt-Anleihe 98,00.

Fondsbörse: ruhig.

Bremen, 29. November. (Schlußbericht.) Petroleum höher. Standard white loco 6,90 bez.

Frankfurt a. M., 29. November. (Effecten-Societät.) (Schluß.) Creditactien 239⅝, Franzosen 200⅞, Lombarden 85⅞, Galizier 159⅝, Aegypter 77,20, 4% ungar. Goldrente 84,80, 1880er Russen 84,70, Gotthardbahn 93,20, Disconto-Commandit 217,00, Dresdener Bank 139,40, 5% portugiesische Anleihe 91,20, Buenos-Ayres-Anleihe 83,50, Laurahütte 77,40, Spanier 66. Fest.

Wien, 29. Novbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 84,20, 5% österr. Papierrente 101,15, österr. Silberrente 84,80, 4% österr. Goldrente 114,90, 4% ungar. Goldrente 105,52½, 5% Papierrente 94,32½, 1854er Loose 131,50, 1860er Loose 139,00, 1864er Loose 171,25, Creditloose 178,50, ungar. Prämienloose 125,50, Creditactien 298,40, Franzosen 249,50, Lombarden 106,50, Galizier 197,25, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 236,50, Pardubitzer 163,50, Nordwestbahn 169,50, Elbthalbahn 169,00, Elisabethbahn 243,00, Kronprinz-Rudolfbahn 192,50, Böhmische Westbahn —, Nordbahn 2357,50, Conv. Unionbank 228,00, Anglo-Austr. 117,00, Wiener Bankverein 112,25, ungar. Creditactien 309,00, Deutsche Plätze 61,35, Londoner Wechsel 126,20, Pariser Wechsel 49,75, Amsterdamer Wechsel 104,15, Napoleons 9,97, Dukaten 5,92, Marknoten 61,35, Russische Banknoten 1,18¼, Silbercoupons 100, Länderbank 247,75, Tramway 218,50, Tabakactien 65,50.

Amsterdam, 29. Novbr. Getreidemarkt. Weizen auf Termine höher, pr November 207, pr Mai 213. — Roggen loco fester, auf Termine unverändert, pr März 127—126. — Rüböl loco 22, pr Mai 22¾, Dezbr. 21¼.

Antwerpen, 29. November. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 16¾ bez. und Br., pr Dezember 16⅝ bez., 16¾ Br., pr Januar 16⅝ Br., pr Januar-März 16¾ Br. Ruhig.

Paris, 29. November. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen ruhig, pr Novbr. 22,60, pr Dezember 22,75, pr Januar-April 23,40, pr März-Juni 23,60 — Roggen ruhig, pr Nov. 12,75, pr März-Juni 13,60 — Mehl 12 Marques behauptet, pr Novbr. 51,75, pr Dezbr. 51,60, pr Jan.-April 52,10, pr März-Juni 52,75 — Rüböl ruhig, pr November 54,75, pr Dezbr. 54,75, pr Januar-April 55,25, pr März-Juni 55,25. — Spiritus behauptet, pr November 38,05, pr Dezember 38,75, pr Januar-April 40,00, pr Mai-August 41,75. Wetter: Bedeckt.

Paris, 29. Novbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 86,07½, 3% Rente 83,25, 4½% Anleihe 109,89, italienische 5% Rente 101,95, Oesterr. Goldrente 85⅛, ungar. 4% Goldrente 85⅝, 5% Russen de 1877 102,35, Franzosen 508,75, Lombardische Eisenbahn-Actien 227,50, Lombardische Prioritäten 328,00, Convert. Türken 14,50, Türkenloose 34,60, Credit mobilier 303,00, 4% Spanier 66⅞, Banque ottomane 530,00, Credit foncier 1437, 4% Aegypter 385, Suez-Actien 2103, Banque de Paris 797, Banque d'escompte 553,00, Wechsel auf London 25,34, 5% privil. türk. Obligationen 360,00, Neue 3% Rente 83,15, Panama-Actien 423,00.

London, 29. Novbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, fest, englischer ½ sh. höher, Mais theurer, knapp, Mehl fest, Gerste stetig, Hafer mitunter williger, sehr große Einfuhr aus Rußland, Bohnen und Erbsen gegen die letzte Woche ½ bis 1 sh. besser.

London, 29. Nov. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 20. bis 26. Nov.: Engl. Weizen 2652, fremder 44615, engl. Gerste 3077, fremde 10029, engl. Malzgerste 19843, fremde —, engl. Hafer 760, fremder 118539 Qrts. Engl. Mehl 17494, fremdes 20653 Sack und 505 Faß.

London, 29. Novbr. Consols 102⅛, 4 procentige preußische Consols 105¼, 5% italienische Rente 100¼, Lombarden 9⅛, 5% Russen de 1871 97, 5% Russen de 1872 96¾, 5% Russen de 1873 98⅝, Convert. Türken 14¼, 4% fund. Amerikaner 131, Oesterr. Silberrente 69, Oesterr. Goldrente 91, 4% ungar. Goldrente 84⅞, 4% Spanier 66, 5% privilegirte Aegypter 95⅞, 4% unif. Aegypter 75⅞, 3% gar. Aegypter 99⅝, Ottomanbank 11, Suezactien 83, Canada Pacific 71⅞. Silber —. Platzdiscont 3%.

Liverpool, 29. Novbr. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 10000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Ruhig. Middl. amerikanische Lieferung: November 5⁵⁄₆₄ Käuferpreis, November-Dezember 5¹⁄₆₄ Verkäuferpreis, Februar-März 5¹⁄₆₄ do., März-April 5¹⁄₃₂ do., Mai-Juni 5⁵⁄₆₄ Käuferpreis, Juli-August 5⁵⁄₁₆ Verkäuferpreis, August-September 5⁵⁄₁₆ d. Verkäuferpreis.

Petersburg, 29. Novbr. Kassenbestand 135543557 Rbl., Discontirte Wechsel 19380612 Rbl., Vorschüsse auf öffentliche Fonds 2391601 Rbl., Vorschüsse auf Actien und Obligationen 11246335 Rbl., Conto currente des Finanzministeriums 52481833 Rbl. Sonstige Contocurrente 73399587 Rbl., Verzinsliche Depots 27306042 Rbl.

Newyork, 29 November. Wechsel auf London 4,80¾, Rother Weizen loco 0,87½, pr November 0,86⅞, pr Dezember 0,86⅞, pr Mai 1887 0,94⅝. Mehl loco 2,35, Mais 0,47½. Fracht 4½ d., Zucker (Fair refining Muscovados) 4⅝.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 30. November.

Weizen loco unverändert, pr Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—135℔	142—157 M Br.		
hochbunt	126—135℔	142—157 M Br.		
hellbunt	126—135℔	142—157 M Br.	141—150	
bunt	126—135℔	140—150 M Br.		M bez.
roth	126—135℔	140—155 M Br.		
ordinair	120—120℔	128—146 M Br.		

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 140 M

Auf Lieferung 126℔ bunt pr Nov.-Dezbr. 141 bez., pr April-Mai 145 M bez., pr Mai-Juni 146 M bez., pr Juni-Juli 147½ M Br., 147 M Gd., pr Juli-August 148½ Br., 148 M Gd.

Roggen loco unverändert, pr Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig pr 120℔ 114—116 M

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 115 M, unterpoln. 95 M, transit 94 M

Auf Lieferung pr April-Mai inländ. 122½ M Br., 121½ M Gd., transit 99½ M bez.

Gerste pr Tonne von 1000 Kilogr. große 114—118℔ 120—138 M, trans. 110—112℔ 90—105 M, kleine 106—112℔ 105—110 M

Erbsen pr Tonne von 1000 Kilogramm Futter- 112 M

Hafer pr Tonne von 1000 Kilogr. inländischer 105 M

Rübsen loco pr Tonne von 1000 Kilogr. Sommer- transit 145 M

Kleie pr 50 Kilogr. 3,52½ M

Spiritus pr 10000 % Liter loco 36 M bez.

Rohzucker sehr fest. Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser pr 50 Kilogr. 19,35—19,40 M bez., 19,40 M Gd., Nachproducte, Basis 75° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser pr 50 Kilogr. 17,10—17,35 M bez.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 30. November.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: trockenes, kühles Wetter bei südwestlichem Winde.

Weizen: Trotzdem Newyork eine Erhöhung von 1 Cents meldete, so waren hier Käufer dennoch zurückhaltend, da die von England eingelaufenen Gebote kein Rendiment geben. Anfänglich wurden hier noch gestrige Preise bewilligt, zum Schluß wollte man nur billiger kaufen. Inländische Weizen hatten guten Verkauf zu letzten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen blauspitzig 122℔ 135 M, bunt 129℔ 148 M, hellbunt 128℔ 149 M, 129/30 150 M, weiß 129℔ 152 M, 131℔ 153 M, Sommer- 126℔ 151 M, 130℔ 153½ M, 135℔ und 136/7℔ 155 M pr Tonne. Für polnischen zum Transit rothbunt 132℔ 142 M, 131/2℔ 143 M, bunt 127℔ 141½ M, 129℔ 143 M, gutbunt 127℔ 146½ M, 131℔ 145 M, glasig bezogen 132/3℔ 145 M, hochbunt 131/2℔ 148 M, 132℔ 149 M, hochbunt glasig 129/30℔ und 131℔ 150 M, fein hochbunt glasig 132/33℔ 153 M pr Tonne. Termine Novbr.-Dezbr. 141 M bez., April-Mai 145 M bez., Mai-Juni 146 M bez., Juni-Juli 147½ M Br., 147 M Gd., Juli-August 148½ M Br., 148 M Gd. Regulirungspreis 140 M

Roggen, nur in inländischer Waare zugeführt, erzielte unveränderte Preise. Bezahlt ist inländischer 123℔ 116 M, 125℔ und 126/7℔ 115 M, 127/8℔ 114 M Alles pr 120℔ pr Tonne. Termine April-Mai inländisch 122½ M Br., 121½ M Gd., transit 99½ M bez. Regulirungspreis inländisch 115 M, unterpolnisch 95 M, transit 94 M

Gerste inländische ziemlich unverändert, polnische flau. Bezahlt ist inländische große 114℔ 120 M, 115℔ 123 M, 118℔ 126 M, 119℔ 128 M, weiß 115℔ 132 M, 117℔ 133 M, fein weiß 117/8℔ 138 M, kleine 106/7℔ 105 M, 112℔ 110 M, polnische zum Transit große gelb 110℔ 90 M, bessere 112℔ 105 M pr Tonne. — **Hafer** inländischer 105 M pr Tonne bezahlt. — **Erbsen** inländische Futter- 112 M, gestern russische zum Transit Futter- 98 M pr Tonne gehandelt. — **Pferdebohnen** inländische 110 M pr Tonne bez. — **Rübsen** russischer zum Transit Sommer- mit Heddrich besetzt 145 M pr Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** feine 3,52½ M pr 50 Kilo bezahlt. — **Spiritus** loco und kurze Lieferung 36 M bez.

Productenmärkte.

Königsberg, 29. November. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr 1000 Kilo hochbunter 129/30℔ 148,25, 151,75, 131℔ und 132/3℔ 154, 132/3℔ 153, 133℔ 156,50, 133/4℔ 155,25 M, bunter russ. 127℔ 141,25 M, rother 127/8℔ 150,50, 130℔, 132℔ u. 134℔ 156,50, 130/1℔, 131/2℔ u. 133/4℔ 155,25 M bez. — Roggen pr 1000 Kilo inländ. 120℔ 113,75, 122℔ 115,50, 124℔ 118, 126℔ 120,50, 128℔ 122,50 M, russ. ab Bahn 120℔ 95, 128℔ 105 M bez. — Gerste pr 1000 Kilo große 102,75, 108,50, 114,25, kleine 102,75 M bez. — Hafer pr 1000 Kilo 92, 100 M bez — Erbsen pr 1000 Kilo weiße 102,25, 105,50, M, graue 122,25, 124,50 M, grüne 97,75 M bez. Bohnen pr 1000 Kilo 111, 115,50, 117,75, russ. weiß 118 M bez. — Wicken pr 1000 Kilo 95,50, 99, 100 M bez. — Buchweizen pr 1000 Kilo russ. 96, 96,50, 97,75, 98 M bez — Leinsaat pr 1000 Kilo feine russ. 165,75, 168,50 M, mittel russ. 154,50, 157 M bez. — Dotter pr 1000 Kilo russ. 147,25 M bez. — Spiritus pr 10000 Liter % ohne Faß loco 36½ M bez., pr Novbr. 37 M Br., pr November-März 37 M Gd., pr Frühjahr 39 M Br., pr Mai-Juni 39½ M Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 29. Novbr. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, 153—156, pr November-Dezbr. 158,50, pr April-Mai 162,50 — Roggen ruhig, loco 121—124, pr Nov.-Dezbr. 125,50, pr April-Mai 130,00 — Rüböl geschäftslos, pr Novbr. 44,70 pr April-Mai 44,70 — Spiritus geschäftlos, loco 36,60, pr Nov.-Dezbr. 36,30, pr Dezember-Januar 36,30, pr April-Mai 38,00. — Petroleum versteuert, loco Usance 1¾ % Tara 11,40.

Berlin, 29. November. Weizen loco 148 168 M, pr Novbr. 154 M, pr Nov.-Dez. 154 M, pr April-Mai 159¾—160½ M, pr Mai-Juni 161¼—162 M, pr Juni-Juli 162¾—163¼ M — Roggen loco 128—133 M, guter inländ. 130—130½ M, hochfeiner inländischer — M ab Bahn, pr Novbr. 131½—132 M, pr Novbr.-Dezbr 131¼—131¾—131½ M, pr Dezbr.-Januar — M, pr April-Mai 133—133¾—133½ M, pr Mai-Juni 133¼—134—133¾ M, pr Juni-Juli 133¾—134½—134¼ M Hafer loco 107—143 M, ost- und westpreußischer 115—123 M pommerscher u. uckermärkischer 117—123 M, schles. u. böhm. 117—123 M, feiner schles., böhm. u. preuß. 126—133 M ab Bahn, pr Novbr. — M, pr Novbr.-Dez. 109¼ M nom., pr April-Mai 110¼ M, pr Mai-Juni 111½ M nom., pr Juni-Juli 113½—113¾ M — Gerste loco 115—185 M Mais loco 110—119 M, pr Novbr. 112½ M, pr Novbr.-Dezbr. 112½ M, pr April-Mai 112 M — Kartoffelmehl loco 16,50 M, pr Nov. 16,50 M, pr Nov.-Dezbr. 16,50 M, pr April-Mai 16,70 M — Trockene Kartoffelstärke loco 16,60 M, pr November 16,60 M, pr Novbr.-Dezbr. 16,50 M, pr April-Mai 16,70 M — Erbsen loco Futterwaare 123—133 M, Kochwaare 150—200 M — Weizenmehl Nr. 00 23,00—21,50 M, Nr. 0 21—20 M — Roggenmehl Nr. 0 19,75—18,75 M, Nr. 0 und 1 18—17,25 M, ff. Marken — M, pr November 17,95 M, pr Novbr.-Dezember 17,95 M, pr Dezember-Januar 17,95 M, pr Januar-Febr. 18,00 M, pr April-Mai 18,15 M, pr Mai-Juni 18,20 M — Rüböl loco ohne Faß 44,2 M mit Faß — M, pr Novbr. 45,3 M, pr Novbr.-Dezember 45,3 M, pr April-Mai 45,7 M Petroleum loco — M, pr Novbr. 23,2 M, pr Novbr.-Dezbr. 23,2 M, pr Dezbr.-Jan. 23,2 M, pr Januar-Februar — M — Spiritus loco ohne Faß 37,2 M, pr Novbr. 37,6—37,5—37,6 M, pr Novbr.-Dezember 37,6—37,5—37,6 M, pr Dezember-Januar 37,6—37,5—37,6 M, pr Januar-Februar — M, pr April-Mai 38,8—38,9—38,6—38,8 , pr Mai-Juni 39—38,7—39,1 M, pr Juni-Juli 39,8—39,7—39,9 M, pr Juli-August 40,6—40,5—40,6 M

Magdeburg, 29 November Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 96 % 20,00, Kornzucker, excl. 88° Rendem. 19,10 M, Nachproducte excl., 75° Rendem. 17,00 M Behauptet. Gem. Raffinade mit Faß 25,25 M, gem. Melis I. mit Faß 23,50 M Stetig

Danziger Fischpreise am 30. November.

Lachs klein 0,80 M, do. groß 1,20 M, Aal 0,75—0,80 M, Zander 0,60—0,90, M, Bressen 0,60 M, Karpfen 0,80 1 M, Hecht 0,50—0,70 M, Schleih 0,90 M, Barsch 0,50 M, Plötz 0,25 M, Dorsch 0,15 M pr ℔.

Berliner Markthallen-Bericht.

Berlin, 29. November. (J. Sandmann.) **Obst und Gemüse:** Die Preise steigend. Birnen 6—8,50 M, Tafelbirnen 10—20 M, feinste Sorten 20—40 M, Aepfel 6—9,00 M, Tafeläpfel 10—20 M, feinste Sorten 20 36 M, Wallnüsse 20—30 M pr Ctr. Böhmische Backpflaumen 10—13 M, Magdeburger Sauerkraut 6—7 M pr Oxhöft, Weißfleischige Speise-Kartoffeln 3—3,60 M, rothe 2,80—3 M, blaue 2,80—3,20 M pr 100 Kilo, groß Sellerie 7—10 M, klein 3—7 M, Meerrettig 7—12 M, Zwiebeln 4,50—6—8 M, Blumenkohl 30—40 M pr 100 Stück. Kohlrüben 1,50—2,00 M pr Ctr. — **Geräucherte Fische.** Rheinlachs 2,50—2,90 M, Weser- u. Ostseelachs 1,20—1,60 M, Flundern, kleine 2,50—5 M, mittel 7,50—16 M, große 18—27 M, Bücklinge 1,30 bis 4,00 M pr 100 Stück, Sprotten 60 bis 80 ₰ pr Kiste von 4 Pfund, Kieler Sprotten 25—35 ₰, Rauchaal, mittel 1 M pr Pfd. — **Butter:** Tendenz flau. Preise unverändert. IIa. Qualität in größeren Posten vorhanden. Frische feinste Tafelbutter 2c. 120—125 M, feine Tafelbutter I. 110—118 M, II. 95—108 M, III. fehlerhafte 85 bis 90, Landbutter I. 90—96 M, II. 80—85 M, galizische und andere geringste Sorten 55—72 M pr 50 Kilogramm. — **Eier:** 3,00 M pr Schock. — **Käse:** Feine Quadrat-Sahnenkäse knapp und gut bezahlt. Emmenthaler 70 bis 75 M, Schweizer I. 56—63 M, II. 50—55 M, III. 42—48 M, Quadrat-Backstein I. fett 22—30 M, II. 12—18 M, Limburger I. 30—35 M, II. 20—25 M, rheinischer Holländer Käse 45—58 M, echter Holländer 60—65 M, Edamer I. 60—70 M, II. 56—58 M — Größere Vorräthe an Schweizerkäse sind zu begeben. — **Wild:** Rehe, ausgeweidet, 68 bis 75 ₰, Hirsche, sehr starke und fehlerhafte 30—36 M, I. 32 bis 40 M, Damwild 40—51 M, schwere und fehlerhafte 22—32 M, Wildschwein 30—46 ₰, kleine 50—66 ₰ pr Pfund, Rebhühner, junge 1,20—1,50 ₰, alte 90 bis 110 ₰, Fasanenhennen 2,00 bis 2,50 M, Fasanenhähne 3,00—3,90 M, Hasen ausgeworfen, bei kalter Witterung mit Kaldaune auf Stangen von 10 Stück, 3,50—3,75 M, Kaninchen, ausgeweidet, 45—55 ₰ pr Stück, Krammetsvögel 30—33 ₰ pr Stück, Auerhahn 3—4,50 M, Birkhuhn 1,75—2,50 M pr Stück, Schnepfen 2,10—4,00 M, Bekassinen 40 bis 75 ₰ pr Stück. Die Wildauctionen werden täglich im Bogen 4 um 6 Uhr Nachmittags abgehalten. — **Geflügel:** Gänse unter dem Halse geschnitten, vollständig gerupft, Flügel und Füße auf den Rücken gebunden, nicht gebrüht und nicht gesengt, 8—10 ℔ schwere 44—56 ₰, über 10—15 ℔ 52—60 ₰, Fettgänse über 15 ℔ schwer sehr rar und gut bezahlt, 63 ₰ und mehr pr ℔, junge Enten 1,50—2,50 M, fette Enten 46—50—60 ₰ pr Pfund, über 10 Pfund schwere fette Puten 65—70—80 ₰ pr Pfund. Hühner 55—80 ₰ und 1,20—1,70 M, Tauben 30—40 ₰, Poularden 4,50—8 M Mageres Geflügel schwer verkäuflich. Lebende Gänse zum Mästen 2—3 M, lebende Enten 0,90—1,50 M

Viehmarkt.

Berlin, 29. Novbr. Städtischer Centralviehhof. (Amtlicher Bericht der Direction.) Zum Verkauf standen: 2552 Rinder, 12233 Schweine, 1382 Kälber, 5127 Hammel. Am Rindermarkt, obwohl nicht zu stark beschickt, konnte sich, da Käufer sich schwer zu höheren Preisen entschlossen, nur ein ruhiges Geschäft entwickeln. Der Markt wird ziemlich geräumt. Ia. brachte 52—55, IIa. 46—50, IIIa. 37— 44, IVa. 30—35 M pr 100 ℔ Fleischgewicht. — In Schweinen hatte die starke Zufuhr bei mäßigem Export durchweg flaues Geschäft und Preisrückgang zur Folge und blieb viel unverkauft. Man zahlte Ia. 49, in einzelnen Fällen darüber, IIa. 46—48, IIIa. 43—45, Galizier (107 Stück) 41—42 M, leichte Ungarn (873 Stück) 39—40 M pr 100 ℔, Alles mit 20 % Tara; Bakonier (1217 Stück) 40—41 M pr 100 ℔ mit 50 ℔ Tara pr Stück. — Der Kälberhandel gestaltete sich langsam. Die Preise des letzten Freitag blieben maßgebend. Mittel- und geringe Waare blieben vernachlässigt. Man zahlte für Ia. 45—50, beste Waare bis 55, IIa. 30—43 ₰ pr ℔ Fleischgewicht. — Hammel verkauften sich bei etwas gebesserten Preisen leichter als vor acht Tagen und wurde der Markt ziemlich geräumt. Ia. 44—50, IIa. 34- 42 ₰ pr ℔ Fleischgewicht.

Kartoffel- und Weizenstärke.

Berlin, 28. November. (Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky, unter Zuziehung der hiesigen Stärkehändler festgestellt.) Ia. Kartoffelstärke 16,50 bis 17,00 M, Ia. Kartoffelmehl 16,50 bis 17,00 M, IIa. Kartoffelstärke und Mehl 14—15 M, feuchte Kartoffelstärke loco und Parität Berlin 8,20 M, gelber Syrup 17 M, Capillairsyrup 19 M, do. Export 20,00 M, Kartoffelzucker-Capillair 20—20½ M, do. gelber Ia. 19 bis 19½ M, Rum-Couleur 30—32 M, Bier-Couleur 30—32 M, Dextrin, gelb und weiß 24—25 M, do. Secunda 21—23 M, Weizenstärke, kleinstückige, 31—32½ M, do. großstückige 35 bis 37 M, Schabestärke 28—30 M, Maisstärke 28—30 M, Reisstärke (Strahlen) 42—43 M, Reisstärke (Stücken) 41—42 M Alles pr 100 Kilo ab Bahn bei Partien von mindestens 10000 Kilo.

Hopfen.

Nürnberg, 29. November. Die Exporteure kaufen vornehmlich Hopfen in den Preislagen von 25—35 M, während die Kundschaftshändler hauptsächlich Mittelhopfen zu 40—50 M suchen. Primaqualitäten sind für Amerika und Kundschaft gefragt. — Notirungen: Gebirgshopfen 70—75 M, Markthopfen 25—55 M, Aischgründer 25—75 M, Hallertauer prima 75—90 M, mittel 45—55 M, gering 25—35 M, Württemberger prima 75—90 M, mittel 45—50 M, gering 25—35 M, Badische, prima 80—85 M, mittel 40—50 M, gering 25— 32 M, Wollnzacher Siegel 70—95 M, Spalter Land 75 bis 150 M, Elsässer 25—60 M, Posener 30—85 M

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 29. November Wind WSW

Angekommen: Johann Friedrich, Blatt, Pillau, Erbsen (bestimmt nach Fehmarn). — Emma, Bringmann, Pillau, Erbsen (bestimmt nach Fehmarn).

Gesegelt: Libau Packet (SD.), Beise, Stettin, Holz und Getreide. — J. H. Niemann (SD.), Gritzmer, Passages via Stettin, Sprit. — Biene (SD.), Jantzen, Aarhus, Kleie. — Danzig (SD.), Gohrbandt, Rotterdam, Getreide und Zucker.

30. November. Wind: SW.

Angekommen: Iris (SD.), Kromann, Kopenhagen, Güter. — Norland (SD.), Eries, Hangesund, Heringe.

Im Ankommen: Bark „Courier".

Plehnendorfer Schleusen-Rapport

Nach den an der hiesigen Börse ausgehängten Rapporten haben am 29. November die Plehnendorfer Schleuse passirt:

Schiffsgefäße.

Stromab: Peters, Wloclawek, 67,57 T. Weizen, Otto. Tyranski, Wloclawek, 63,85 T. Weizen, Perl u. Meyer. Tietz, Wloclawek, 63 T Melasse, Dinklage. Stawicki, Mewe, 80 T. Zucker, Ordre. Conrad, Schwetz, 90 T. Zucker, Wanfried. Schneider, Thorn, 20 T. Mehl, 23,50 T. Weizen, Harder. Sämmtlich nach Danzig.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 29 November. — Wasserstand: plus 0,22 Meter. Wind: W. Wetter: bedeckt, kühl.

Stromab:

Olkiewicz, Rosenblatt, Jacubowicz, Dessau, 1 Kahn, 86 Weißbuchen.

Tomaszewski, Rosenblatt, Jacubowicz, Dessau, 1 Kahn, 1 Galler, 134 Weißbuchen.

Krupp, Gold, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 33150 Kilogr. Weizen, 30764 Kilogr. Gerste

Hohensee, Neumark u. Oberfeld, Plock, Berlin, 1 Kahn, 48500 Kilogr. Roggen

Neuleuf, Wolffsohn, Plock, Danzig, 1 Kahn, 56100 Kilogr. Weizen.

Wittke, Wolffsohn, Plock, Danzig, 1 Kahn, 53518 Kilogr. Weizen.

Berliner Fondsbörse vom 29 Novbr.

Die heutige Börse eröffnete in recht fester Haltung und mit zumeist etwas besseren Coursen auf speculativem Gebiet In dieser Beziehung waren die günstigen Tendenzmeldungen der fremden Börsenplätze von hervorragendem Einfluss. Das Geschäft entwickelte sich im Allgemeinen ziemlich lebhaft und einige Ultimowerthe hatten recht belangreiche Umsätze für sich Im weiteren Verlaufe des Verkehrs schwächte sich die Haltung in Folge von Realisationen etwas ab, doch blieb der Grundton der Stimmung bis zum Schluss fest. Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen, und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten sich, der Hauptendenz entsprechend, vielfach etwas höher stellen. Die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige hatten bei fester Gesammthaltung mässige Umsätze für sich. Der Privatdiscont wurde mit 3⅜ Procent notirt. Auf internationalem Gebiet setzten österreichische Creditactien etwas höher ein und gingen mit einigen Schwankungen ziemlich lebhaft um; Franzosen und Elbethalbahn waren schwächer, Lombarden und andere österreichische Bahnen fest und ruhig, schweizerische Bahnen fester und lebhafter. Von den fremden Fonds waren russische Anleihen fester, auch ungarische Goldrente und Italiener etwas besser, aber wenig lebhaft. Deutsche und preussische Staatsfonds verkehrten in fester Haltung mässig lebhaft; inländische Eisenbahnprioritäten fest und ruhig. Bankactien waren fest und theilweise lebhaft. Industriepapiere waren fest, aber nur theilweise belebt. Montanwerthe ziemlich lebhaft. Inländische Eisenbahnactien zumeist fest und ruhig.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106,40
Konsolidirte Anleihe	4	106,30
do. do.	3½	102,00
Staats-Schuldscheine	3½	[illegible]
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	3½	102,10
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	101,90
Landsch. Centr.-Pfdbr	4	102,40
Ostpreuss. Pfandbr.	3½	99,50
do. do.	4	100,90
Pommersche Pfandbr.	3½	99,20
do. do.	4	100,40
do. do.	5	100,00
Posensche neue do.	4	102,30
Westpreuss. Pfandbr.	3½	99,30
do. do.	4	100,00
do. do.	5	100,00
do. II. Ser.	5	100,20
do. do. II. Ser.	4	100,00
Pomm. Rentenbriefe	4	104,30
Posensche do.	4	104,25
Preussische do.	4	104,10

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	92,90
Oesterr. Pap.-Rente	5	—
do. Silber-Rente	4½	68,60
Ungar. Eisenbahn-Anl	5	102,40
do. Papierrente	5	76,40
do. Goldrente	6	—
do. do.	4	84,75
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	80,50
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	99 25
do. do. Anl. 1871	5	98,05
do. do. Anl. 1872	5	98,65
do. do. Anl. 1873	5	98,10
do. do. Anl. 1875	4½	91,10
do. do. Anl. 1877	5	100,60
do. do. Anl. 1880	4	84,60
do. Rente 1883	6	111,70
do. 1884	5	97,85
Russ. II. Orient-Anl.	5	58,65
do. III. Orient-Anl	5	59,10
do. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. do. 6. Anl.	5	93,30
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	91,75
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	65,75
Amerik. Anleihe	[illegible]	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	—
do. Gold-Anl.	6	—
Italienische Rente	5	100,40
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	106,90
do. v. 1881	5	101,75
Türk. Anleihe v. 1865	1	14,40

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	114,25
II. u. IV. Em.	5	107,90
II. Em.	4½	107,30
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	101 60
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	114,[illegible]0
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	112 60
do. do. do. do.	4½	115,75
do. do. do. do.	4	102,75
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	117,60
do. do.	4½	—
do. do.	4	101,85
Pr. Hyp-V.-A.-G.-C.	4½	102,30
do. do. do.	4	101,30
do. do. do.	3½	98,60
Stett. Nat.-Hypoth.	5	101,10
do. do.	4½	105,50
do. do.	4	101,10
Poln. landschaftl.	5	59,80
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	97,40
Russ. Central- do.		87,10

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	136,60
Bayer. Präm.-Anleihe	4	137,25
Braunschw. Pr.-Anl.	—	96,60
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	107,60
Hamburg. 50rtl. Loose	3	197,10
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	132,25
Lübecker Präm.-Anl.	3½	188,50
Oestr. Loose 1854	4	109,75
do. Cred.-L. v. 1858	—	299,[illegible]
do. Loose v. 1860	5	117,10
do. Loose v. 1864	—	288,25
Oldenburger Loose	3	135,60
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	148,80
RaabGraz. 100T.-Loose	4	99,20
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	143 [illegible]
do. do. von 1866	5	133 [illegible]
Ungar. Loose	—	219,70

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1885.
Aachen-Mastricht	52,10	2¼
Berlin-Dresden	20,50	0
Breslau-Schw.-Fbg.	—	4½
Mainz-Ludwigshafen	96,50	3½
Marienbg.-Mlawka St-A	54,90	½
do. do. St.-Pr.	107,3	5
Nordhausen-Erfurt	23,10	—
do. St.-Pr.	97,75	4½
Oberschles. A. und C.	-	
do. Lit. B.	—	
Ostpreuss. Südbahn	66,10	3
do. St. Pr.	114,0	5
Saal-Bahn St.-A.	—	
do. St.-P.	80,50	3
Stargard-Posen	—	4½

Weimar-Gera gar.	28,1[illegible]	[illegible]
do. St.-Pr.	86,90	2½
(†Zinsen v. Staate gar.)	Div.	1885
Galizier	80,0[illegible]	5
Gotthardbahn	93,30	3%
†Kronpr.-Rud. Bahn	77,70	5
Lüttich-Limburg	7,25	
Oesterr.-Franz. St.	402,50	5
† do. Nordwestbahn	—	4
do. Lit B.	275,25	2½
†Reichenb.-Pardub.	66,00	3,81
†Russ. Staatsbahnen	126,00	7,24
Schweiz. Unionb.	86,25	
do. Westb	25,80	
Südösterr. Lombard	174,60	—
Warschau-Wien	305,00	13½

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	107,40
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	81,60
do. do. Gold-Pr.	5	102 40
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	78,50
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	404,00
†Oesterr. Nordwestb.	5	86 05
do. do. Elbthal.	5	84,20
†Südösterr. B. Lomb.	3	333 25
†Südösterr. 5% Obl.	5	104 75
†Ungar. Nordostbahn	5	81 25
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	103 [illegible]0
Brest-Grajewo	5	95,35
†Charkow-Azow rtl.	5	103,40
†Kursk-Charkow	5	100,20
†Kursk-Kiew	5	102,60
†Mosko-Rjäsan	5	97,90
†Mosko-Smolensk	5	100,90
Rybinsk-Bologoye	5	92 30
†Rjäsan-Kozlow	4	94 60
†Warschau-Teres.	5	101,30

Bank- und Industrie-Actien.

	Div.	1885
Berliner Cassen-Ver.	134,60	5½
Berliner Handelsges.	164,25	8
Berl. Prod.-u. Hand.-B	91,50	[illegible]
Bremer Bank	—	4
Bresl. Discontobank	93,10	5
Danziger Privatbank	142,00	10½
Darmst. Bank	147,[illegible]0	6½
Deutsche Genoss.-B	136 25	6½
Deutsche Bank	175,25	9
Deutsche Eff. u. W.	126,50	8
Deutsche Reichsbank	139,90	6,2
Deutsche Hypoth.-B.	106,70	
Disconto-Command.	217,10	11
Gothaer Grunder.-Bk.	58,75	
Hamb. Commerz.-Bk.	126,50	6½
Hannöversche Bank	—	5,3
Königsb. Ver.-Bank	107,75	6
Lübecker Comm.-Bk.	89,00	5½
Magdeb. Priv.-Bk.	116,75	[illegible]
Meininger Hypoth. Bk.	95,85	4¾
Norddeutsche Bank	156,00	6,2
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,6
Pomm. Hyp.-Act.-Bk	61,75	
Posener Prov.-Bk.	116,75	6½
Preuss. Boden-Credit.	106,30	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	137,25	[illegible]
Schaaffhaus. Bankver.	90,00	4
Schles. Bankverein	107,00	5
Südd. Bod.-Credit.-Bk.	145,40	6½
Actien der Colonia	8136	60
Leipz. Feuer-Vers.	8250	66
Bauverein Passage	67,75	3
Deutsche Baugesellsch.	92,60	1½
A. B. Omnibusges.	207,00	11
Gr. Berl. Pferdebahn	236,25	11
Berl. Pappen-Fabrik	87,00	
Wilhelmshütte	[illegible]	6½
Oberschl. Eisenb.-B.	38,00	
Danziger Oelmühle	112,50	10
do. Prioritäts-Act.	111,10	

Berg- u. Hüttengesellsch.

	Div.	1885
Dortm. Union Bgb.	—	
Königs- u. Laurahütte	77,25	½
Stolberg, Zink	32,55	1
do. St.-Pr.	107,60	6
Victoria-Hütte	—	0

Wechsel-Cours v. 29 Nov.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168 20
do.	2 Mon.	2½	167,60
London	8 Tg.	4	20,37
do.	3 Mon.	4	20,235
Paris	8 Tg.	3	80,85
Brüssel	8 Tg.	2½	80,80
do.	2 Mon.	2½	80,00
Wien	8 Tg.	4	161,55
do.	2 Mon.	4	160,45
Petersburg	3 Woh.	5	191,50
do.	3 Mon.	5	190,30
Warschau	8 Tg.	5	192,10

Sorten.

Dukaten	9 70
Sovereigns	20,32
20-Francs-St.	—
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	80 55
Oesterreichische Bankn.	161,60
do. Silbergulden	
Russische Banknoten	192,30

Meteorologische Depesche vom 30. Novbr.

8 Uhr Morgens.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	756	NNW	7	wolkig	6	
Aberdeen	745	WNW	4	halb bed.	3	
Christiansund	734	WSW	4	Regen	5	
Kopenhagen	747	SW	3	bedeckt	6	
Stockholm	741	SW	4	heiter	4	
Haparanda	726	W	4	Regen	2	
Petersburg	745	SW	3	bedeckt	3	
Moskau	754	S	1	bedeckt	2	
Cork, Queenstown	758	WNW	5	heiter	6	
Brest	760	NNW	5	bedeckt	6	
Helder	749	SW	3	wolkig	7	
Sylt	746	WSW	4	bedeckt	6	1)
Hamburg	750	SW	6	bedeckt	5	
Swinemünde	751	SSW	5	bedeckt	4	
Neufahrwasser	753	SSW	3	bedeckt	2	
Memel	752	SW	6	Regen	5	
Paris	757	SW	1	wolkig	5	
Münster	752	SW	5	bedeckt	5	
Karlsruhe	757	SW	5	Regen	4	
Wiesbaden	756	still	—	bedeckt	5	2)
München	758	SO	3	heiter	−3	
Chemnitz	756	W	5	bedeckt	4	3)
Berlin	753	SW	2	Regen	3	
Wien	—	—	—	—	—	
Breslau	757	S	3	bedeckt	2	4)
Ile d'Aix	763	N	4	wolkig	9	
Nizza	760	O	2	heiter	6	
Triest	—	—	—	—	—	

1) Nachts böig. 2) Nachts Regen. 3) Dunstig. 4) Reif.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das Minimum, welches gestern nördlich von Schottland lag, ist nordostwärts nach Lappland fortgeschritten, einen Ausläufer nach dem südlichen Norwegen entsendend. Ueber Großbritannien wehen starke frische südwestliche Winde. Das Wetter ist über Deutschland trübe, vielfach regnerisch und außer im Nordosten wärmer. Temperatur unter Null Grad werden nur von München und Archangelsk gemeldet.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
29	4	757,5	5,2	SW., frisch, bed u. neblig.
30	8	75[illegible],5	3,0	SSW., mässig, dicht Neb.
	12	751,3	4,0	SW. „ „ „

Verantwortlich. Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich einen großen

Weihnachts-Ausverkauf

in allen Abtheilungen meines Lagers.
Die Preise sind außerordentlich billig und in Zahlen auf jedem Etiquet vermerkt.
Bei Einkäufen von 50 Mark an gewähre 10 Procent Rabatt.

Max Bock, Langgasse 3,

Größtes Special-Geschäft für Damen- u. Mädchen-Mäntel.

(7487

In der Nacht zum 28. d. Mts. verschied nach unsäglich schwerem Leiden an den Folgen einer Gehirnentzündung unser unvergeßlicher heißgeliebter Sohn und Bruder der Steuer-Inspector und Hauptmann der Landwehr

Oscar Hoffmeister

in seinem 44. Lebensjahre.

Diese traurige Anzeige widmen statt besonderer Meldung seinen vielen Freunden und Bekannten um stille Theilnahme bittend. 7464

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister.

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche das Schiff **Hoffnung**, Capitain **Gerlach**, auf der Reise von Liverpool nach Neufahrwasser erlitten hat, **haben** wir einen Termin auf

den 2. December cr.,
Vormittags 9¾ Uhr,

in unserem Geschäftslokale, Langenmarkt 43, anberaumt. [7515

Danzig, den 30 November 1886.

Königl. Amtsgericht X.

Mobiliar-Auction Hundeg. 122.

Morgen Mittwoch, den 1. Dezember, Vormittags 10 Uhr, werde ich daselbst im Auftrage ein herrschaftliches Mobiliar als: **1 mah. Cylinderbureau,** 1 mah Schreibsecretair, **1 eleg. mah. Büffet mit Marmor,** 1 dito Speisetafel mit 6 Einlagen und 1 dito mit 4 Einlagen, 1 Schlafsopha, 2 Sophas, 2 Sophatische, 6 Rohrlehnstühle, 6 Wiener, 6 Fluchtstühle, 1 Schaukelstuhl, 2 mah., 2 birk. Bettgestelle mit Springfedermatratzen, ein Waschtisch mit Marmor, 2 dito Nachttische mit Marmor, 2 mah. Kleiderspinde, 2 Verticows, **1 broncenen Pfeilerspiegel mit Console u. Marmor,** 3 Teppiche, 1 Regulator. Betten, Hängelampe u. s. w. öffentlich an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkaufen, wozu einlade (7497

A. Olivier, Auctionator u. Taxator, Bureau: Häkergasse 1, parterre.

An Order

ex Dampfer „Marengo" von Newyork sind hier per Dampfer „Iris" angekommen:

Nr. 214/219 — **300 Fässer Schmalz,**

◇ — **20 Barrels Harz.**

Die Inhaber der girirten Connossemente belieben sich schleunigst zu melden bei (7491

F. G. Reinhold.

Brockhaus

kleines Conversations-Lexikon mit zahlreichen Karten und Abbildungen 1886. 2 Bände in eleg. Einbänden 18 M.

Vorräthig bei (7477

A. Trosien,
Petersiliengasse Nr. 6.

Eine Partie Musikalien

a Bogen 10 Pf. zu verkaufen.
Marta Knauth Nflg.,
Langg 67. Eing. Portechaiseng.

Schwedische Heilgymnastik

ertheile ich wieder vom 1. Dezbr. ab.

Octawie Wästfelt,
Hundegasse 78.

Baden-Baden-Lotterie, III. Kl. Ziehung 1.—3 December cr., Loose a M. 6,30,
Weimarische Kunst-Ausstellungs-Lotterie, III. Kl., Erneuerungsloose a M. 2,50, Kaufloose 5 M.,
Berliner Geld-Lotterie vom Rothen Kreuz, Hauptgewinn 150 000 M. Loose a M. 5,50,
Oppenheimer Lotterie, Hauptgew. i. W. v. M. 12 000, Loose a M. 2,
Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn M. 75 000, Loose a M. 3 50, (7494
Allerletzte Ulmer Münsterbau-Lotterie, Hauptgewinn M. 75 000. Loose a M. 3,50 bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Einfache und ital. Buchführung, Rechnen und Correspondenz lehrt mündlich und brieflich

H. Hertell,
Frauengasse 43, part. (7493

Wildhandlung Röpergasse Nr. 13.

Dam-, Schwarz-, Rehwild, Hasen (auch gespickt), Waldschnepfen, Fasanen, Hasel-, Birk-, Rebhühner, Drosseln, schöne junge Puten, Capaunen, Enten ꝛc.

Paul Borchard,

Nr. 80, Langgasse Nr. 80, Ecke der Wollwebergasse,
empfiehlt sein reichhaltiges Sortiment aller Sorten

Glacée-, Wildleder- u. Stoff-Handschuhe



zu bekannt billigen Preisen in nur guten Qualitäten.

Alleiniges Depot in Derby-Dogs,
Handschuh der weltberühmten „Marke Hundeleder",
pro Paar M. 2,75

Zurückgesetzt sind für Weihnachten:

Dänische Damen Handschuhe — bestes ausländisches Fabrikat — von 3—10-knöpfig in schwarz, couleurt u. hellfarbig (Ballfarben) zu noch nie dagewesenen Preisen! (Schwarz 3-knöpfig und 4-knöpfig M. 1,50) Ferner:

Ein Posten schwarze Schnürhandschuhe, 6 Knopf lang,	M. 1,75	prima Qualität.
" " " " 6 Knopf lang,	M. 2,25	
" " " " 8 Knopf lang,	M. 2,50	
" " couleurte " ohne Raupen	M. 1,50	
" " " " mit Raupen	M. 1,75	
" " " Glacéhandschuhe mit Agraffen	M. 1,75	
" " " " 2-knöpfig	M. 1,25	
" " " " 2-knöpfig	M. 1,—	

In Ballhandschuhen in Seide und Glacée sind Neuheiten in überraschend großer Auswahl eingegangen.

Sämmtliche wollene Handschuhe werden trotz der erhöhten Wollpreise zu meinen vorjährigen sehr billigen Preisen abgegeben

Anerkannt größte Auswahl in Cravattes!
— en gros — en detail. —

Alleiniges Depot in: Monopol-Westen, Schleifen, Ring-Cravattes mit hochfeinen Nadeln (das Neueste, patentirt) u. Regatta-Westen (7485

Nouveautés treffen bis zum Weihnachtsfest wöchentlich ein,

und umfaßt meine Cravatten-Collection stets das Neueste u. Geschmackvollste.

Reichsortirtes Lager in Trägern, Cachenez, Kragen und Manschetten

Paul Borchard,
80, Langgasse 80, Ecke der Wollwebergasse.

Robert Werwein Wwe.,

Breitgasse 131.

Großer Ausverkauf weg. Uebergabe meines Geschäfts.

Als ganz besonders billig empfehle

Hängelampen, Tisch-, Wand- und Handlampen, sowie sämmtliche Porzellan- und Glaswaaren. (7454

Gummi-Schuhe

empfiehlt in grosser Auswahl

L. H. Schneider,
Jopengasse 32. Jopengasse 32.

Mädchen- und Kinder-Leder-Stiefel

empfehle zu soliden Preisen.

L. H. Schneider,
Jopengasse 32. Jopengasse 32.

Damen-Leder-Stiefel

mit Randsohlen, vollständig wasserdicht, 8 Mark, mit starken Doppelsohlen 9 Mark,
empfiehlt

L. H. Schneider,
Jopengasse 32. Jopengasse 32.

5, Goldschmiedegasse 5. 5, Goldschmiedegasse 5

Vortheilhafter Einkauf.

Goldene Herren- und Damenuhren, sowie silberne Uhren werden, um schleunigst damit zu räumen, sehr billig unter Garantie verkauft. (5712

M. H. Rosenstein.

Altes Gold und Silber wird zu höchsten Preisen gekauft und in Zahlung genommen.

GROSSE's
Neues Photographisches Atelier.

Einem geehrten Publikum und meiner werthen Kundschaft die ergebene Anzeige, daß ich in der

No. 5, Ketterhagergasse No. 5

in den Häusern des Herrn A. W. Kafemann ein

parterre im Garten gelegenes Photographisches Atelier

eröffnet habe. Das vorzügliche Licht, die moderne Einrichtung, sowie die Annehmlichkeit parterre gelegen, sind die Vorzüge meines neuen Ateliers und empfehle ich hiermit dem geehrten Publikum dasselbe zur gefälligen Benutzung.

Hochachtungsvoll

Robert Grosse,
Photograph,
No. 5 parterre, Ketterhagergasse No. 5, parterre.

7364)

Meine bekannt beste Qualität

Prima Winter-Tricot-Taillen

mit angewebtem Doublefutter,

verkaufe von heute ab, wegen Aufgabe dieses Artikels, soweit der Vorrath reicht mit

5 Mark, garnirt 6 Mark.

Max Bock,

Langgasse Nr. 3. (7489

Mittwoch, den 1. Dezember cr.,

Ausverkauf

zurückgesetzter Artikel von meinem Lager.

J. Rieser,
Langgasse 6.

7450)

Bürsten

zur
Holzmalerei und Stickerei
in größter Auswahl
empfiehlt

W. Unger,
Langenmarkt Nr. 47,
neben der Börse.

Rübenschneide-Maschinen

offerirt in guter Ausführung (7069

Emil A. Baus,
7. Gr. Gerbergasse 7.

Zur Erhaltung der Gesundheit Reconvalescenten zur Stärkung ist das

Doppel-Malzbier

(Brauerei W. Nussak-Bromberg) sehr zu empfehlen. Dieses sehr nahrhafte Bier ist vorräthig in Flasch. a 15 Pf. bei

Robert Krüger,
Hundegasse 34.

Die Kunstwäsche und Färberei von **K. Lütcke,** Pfefferstadt 29, empfiehlt sich zum Reinigen von Damenkleidern in Seide und Wolle, Stickereien, Decken, Pelzgarnituren ꝛc., ferner zum Waschen von Cachemir-, Mull- und Spitzenkleidern in weiß und crême. (7482

Makart-Sträuße werden gereinigt.

Alle Sorten Rohrstühle werden sauber und billig eingeflochten Drehergasse 9, 1 Tr. (7496

Ein fast neues kreuzsaitiges

Pianino

mit vorzüglichem Ton ist Fleischergasse 13 part. sehr billig zu verkaufen.

Ein sehr gutes

Pianino

ist für den Preis von 450 M. zu verkaufen Heiligegeistgasse 118. (7481

---

21 000 Mark

können zur sicheren Hypothek wenn auch getheilt zum 3. Mai 1887 begeben werden.

Gef. Offerten unter 7511 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Wer ein sehr gutes **Pianino,** recht preiswerth kaufen will, wird gebeten seine Adresse unter Nr. 7475 in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

---

15 000 Mark sind zu begeben.
Gef. Adressen unter 7488 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein tüchtiger Destillateur,

nur ein solcher, findet von sofort Stellung. Adressen unter 7507 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein Materialist, (der poln. Sprache mächtig), mit guten Referenzen, sucht Stelle. Näh. bei
7492) **J. Heldt,** Jopengasse 9.

Eine geprüfte musik. Erzieherin (kath.) empfiehlt per 1. Januar **J. Hardegen,** Heil. Geistgasse 100.

Empfehle ein geb. Büffetfräulein v. angenehmem Aeußern für Hotel, Restaurant, Conditorei auswärts.
7461) **A. Weinacht,** Breitgasse 73.

Für meine Conditorei suche einen

Lehrling

aus achtbarer Familie. (7465
Th. Becker.

Elegant möblirte Wohnung zu vermiethen **Fleischergasse 39,** I. (7473

Der Keller

gr. Wollwebergasse Nr. 8 ist zu vermiethen durch den Concursverwalter **Georg Lorwein,** Langgarten 6.

Verein der Ostpreussen.

Heute **Versammlung** im Vereinslokal.

Tages-Ordnung:
Wichtige Besprechungen.
Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand.

Generalversammlung

sämmtlicher Mitglieder des Johannisstiftes.

Donnerstag, den 2. Dezember 1886,
Nachmittags 5 Uhr,
im „**Deutschen Hause**", Holzmarkt.

Tagesordnung.
Erstattung des Jahresberichts 1885/86.
Decharge-Ertheilung der Jahresrechnung 1884/85 (7443
Wahl der Rechnungs-Revisoren.

Der Vorstand.

Königsberger

Rinderfleck

jeden Dienstag u. Freitag Hundegasse 7.
7506) **C. Stachowski.**

Dml-Clb.

Mirrwoch, den 1. Decbr., Abends Klock half nägen in'n **Restaurant zum Kronprinzen,** Hundegasse 96 (7480

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Donnerstag, den 2. Dezember 1886,

8. Sinfonie-Concert

der Kapelle des 4. Ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 5.

(Tannhäuser Ouverture von Wagner, Cello-Solo von Kummer, Unvollendete Sinfonie in H-moll von Schubert ꝛc.)

Anfang 7½ Uhr. Entree 30 ₰, Logen 50 ₰, Kaiserloge 60 ₰.
7513) **C. Theil.**

Café Noetzel.

Mittwoch, Freitag und Sonntag:

CONCERT.

Piston-Solo von Herrn Leist,
Cello- " " " Hardt,
Flöten- " " " Borchardt.
Anfang 4 Uhr. Ende 10 Uhr.
Entree a Person 10 ₰.

Im Saale der Loge „Eugenia".

Donnerstag, den 9. Dezember cr., Abends 7 Uhr.

CONCERT

zum Besten des Vereins für Armen- und Krankenpflege gegeben unter gütiger Mitwirkung von Fräulein **Brandstaeter,** den Herren: Pianist **Helbing, Ferdinand Reutener,** Musikdirector **Stade** und geschätzter Dilettanten.

Den Concertflügel von **Blüthner-**Leipzig hat Herr Pianoforte-Fabrikant **Wiede** freundlichst zu liefern übernommen, (7490

Billets a 1,— M. bei **Constantin Ziemssen.**

Wilhelm-Theater.

Mittwoch, den 1. December 1886, Anfang 7½ Uhr:

Grosse Künstler-Vorstellung.

Neues Künstler-Personal.
Erstes Gastspiel d. Kopf-Equilibristen **Mons. Alexandro.**
Erstes Debüt des Drahtseilkünstlers **Signor Roselli.**
Erstes Debüt des homme reptile am Trapeze volante **Mr. Jacques Schadt.**
Erstes Debüt der Luftgymnastikerin **Miß Brown.**
Erstes Debüt d. Wiener Liedersängerin **Frl. Wanda Fromm.**
Auftreten von: Hrn. **Hoffmann,** Frl. **Janina** und Hrn. **Schwinsitzky.**
Alles Uebrige ist bekannt.

Danziger Stadttheater.

Mittwoch, den 1. Dezember 1886. Ab. susp. P.-P. C. Benefiz f. **Rudolf Retty. Fatinitza.** Operette in 3 Acten von Franz v. Suppé. Opernpreise.

Donnerstag, den 2. Dezember 1886. 5. Serie roth. 22. Ab.-V. P.-P. D. **Fra Diavolo.** Oper in 3 Acten von Auber. Opernpreise. Nach 8 Uhr Schnittbillets.

Operntexte vorräthig bei H. Lau, Wollwebergasse 21. (5664

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.